



Abbildung 1: Reinach (2025)

Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK) der Gemeinde Reinach AG (Kurzfassung)

Autor: Gianin Müller, Sportkoordinator
Mitarbeit: Michael Dubach, Leiter Liegenschaften / Techn. Dienst
Unterhalt Schul- und Sportanlagen,

Stand: 15. März 2026

Zusammenfassung

Die Schul- und Sportinfrastruktur der Gemeinde Reinach ist bereits heute stark ausgelastet. Engpässe bestehen insbesondere bei Sporthallen, Kindergärten sowie einzelnen Schul- und Fachräumen. Die erwartete Bevölkerungs- und Schülerentwicklung bis 2040 wird diese Situation weiter verschärfen. Reine organisatorische Massnahmen reichen nicht aus, um den Bedarf im Schul- und Vereinssport sowie die pädagogischen Anforderungen langfristig zu decken. Aufgrund begrenzter Landreserven ist eine Verdichtung an bestehenden Standorten notwendig.

Der grösste Mangel liegt bei den Sporthallen, die bereits vollständig ausgelastet sind. Auch im Kindergartenbereich bleibt zusätzlicher Raumbedarf bestehen. In der Primarstufe werden zusätzliche Klassenräume erforderlich, während gleichzeitig mehrere bestehende Anlagen erneuerungsbedürftig sind.

Die Gemeinde setzt deshalb auf eine etappierte Entwicklung mit Fokus auf den Ausbau der Sporthallen- und Kindergarteninfrastruktur sowie die bessere Nutzung bestehender Standorte. Wo Sanierungen nicht sinnvoll sind, kommen Ersatzneubauten und Mehrfachnutzungen in Betracht.

Kurz- bis mittelfristig sind grundlegende Entscheide zur künftigen Infrastrukturentwicklung erforderlich, insbesondere zu Sporthallen und Schulraum. Ohne entsprechende Massnahmen drohen Einschränkungen im Schul- und Vereinssport sowie eine zunehmende Belastung der bestehenden Infrastruktur.

Vorwort

Die Schul- und Sportinfrastruktur der Gemeinde Reinach ist bereits heute stark ausgelastet. Engpässe bestehen insbesondere bei Sporthallen, Kindergärten sowie einzelnen Schul- und Fachräumen. Die erwartete Bevölkerungs- und Schülerentwicklung bis 2040 verschärft diese Situation weiter. Die bestehenden Kapazitäten reichen nicht aus, um den Bedarf im Schul- und Vereinssport sowie die pädagogischen Anforderungen langfristig zu decken. Aufgrund begrenzter Landreserven ist eine Verdichtung an bestehenden Standorten erforderlich.

Der grösste Mangel betrifft die Sporthallen, die bereits vollständig ausgelastet sind. Auch im Kindergartenbereich besteht zusätzlicher Raumbedarf. In der Primarstufe werden weitere Klassenräume benötigt, gleichzeitig besteht bei mehreren Anlagen Erneuerungsbedarf.

Die Gemeinde setzt auf eine etappierte Entwicklung mit Fokus auf den Ausbau der Sporthallen- und Kindergarteninfrastruktur sowie die effizientere Nutzung bestehender Standorte. Wo Sanierungen nicht sinnvoll sind, sind Ersatzneubauten und Mehrfachnutzungen vorgesehen.

Erforderlich sind grundlegende Entscheide zur künftigen Infrastrukturentwicklung, insbesondere zu Sporthallen und Schulraum. Ohne entsprechende Massnahmen drohen Einschränkungen im Schul- und Vereinssport sowie eine stärkere Belastung der bestehenden Infrastruktur.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	II
Vorwort.....	III
Inhaltsverzeichnis	IV
1. Einleitung.....	6
1.1 Ausgangslage	6
1.2 Ziel.....	6
1.3 Vorgehen	6
2. Grundlagen	7
2.1 Einsetzung einer Schulraumplanungskommission.....	7
2.2 Aktuelle Bevölkerungssituation der Gemeinde Reinach	7
2.3 Zukünftige Bevölkerungsentwicklung	8
2.4 Schulorganisation und vorhandene Schul- und Sportanlagen	10
2.5 Sportkoordinationsperson	11
2.6 Sportanlagenkommission.....	11
2.7 Freiwilliger Schulsport in Reinach	12
2.8 Sportvereine in Reinach	12
2.9 Allgemeine Entwicklung Sport- und Bewegungsverhalten.....	12
3. Analyse der Schulinfrastruktur	13
3.1 Bestandesanalyse der Schulinfrastruktur	13
4. Analyse der Sportinfrastruktur.....	14
4.1 Bestandesanalyse der Sportinfrastruktur	14
4.1.1 Objektbeurteilung.....	14
4.1.2 Auswertung der Revisionsberichte Sportinfrastruktur und Geräte.....	19
4.1.2.1 Allgemeiner Zustand, Beurteilung und Empfehlungen für die Aussenanlagen.....	19
4.1.2.2 Sporthallen Neumatt	19
4.1.2.3 Dreifach-Sporthalle Pfrundmatt	21
4.1.2.4 Sporthalle Breite.....	21
5. Analyse zur Nutzung und Auslastung der Sportinfrastruktur	22
5.1 Nutzung Volksschule	22
5.1.1 Heutige Auslastung.....	23
5.1.2 Prognose für den zusätzlichen Sporthallenbedarf bis 2040	23
5.1.3 Handlungsempfehlungen der Kapazitätsanalyse	24
5.2 Nutzung Vereine.....	24
5.2.1 Aktuelle Auslastung Sporthallen	24
5.2.2 Auslastung Rasenplätze.....	25
6. Bedürfniserhebung mit Fragebogen	26
6.1 Volksschule.....	26
6.1.2 Zusammenfassung der Umfrageergebnisse.....	26
6.1.2 Diskussion und Interpretation der Ergebnisse	26
6.1.3 Gesamtinterpretation für das GESAK	27

6.2	Sportvereine.....	27
6.2.1	Zusammenfassung der Umfrageergebnisse der Reinacher Sportvereine, die die Sporthallen benutzen	27
6.2.2	Diskussion und Interpretation der Ergebnisse	28
6.2.3	Gesamtfazit für das GESAK.....	29
7.	Synthese.....	30
8.	Empfehlungen.....	33
8.1	Strategie und Entwicklungsmöglichkeiten	33
8.1.1	Organisation der Schuleinheiten.....	33
8.1.2	Landreserven	33
8.1.3	Anbau- und Erweiterungsmöglichkeiten	33
8.1.4	Weitere strategische Überlegungen.....	34
8.1.5	Tagesstrukturen und Mittagstisch	35
8.2	Sporthallen: dringlichster Handlungsbereich	35
8.2.1	Neubau von mindestens zwei zusätzlichen Sporthallen	35
8.2.2	Ersatzneubau der Sporthalle Neumatt	35
8.2.3	Sanierung und Entlastung der Dreifachsporthalle Pfrundmatt	36
8.3	Schulraum: gezielter Ausbau und langfristige Sicherung	36
8.3.1	Zusätzlicher Schulraum für die Primarstufe	36
8.3.2	Ausbau und Sicherung der Fachräume Oberstufe	36
8.3.3	Mehrzweckraum mit Doppelnutzung	37
8.4	Kindergarten: frühzeitige Perspektive über 2040 hinaus	37
8.4.1	Langfristige Standortstrategie Kindergarten	37
8.5	Aussenanlagen: gezielte Sanierung und funktionale Aufwertung.....	38
8.5.1	Fussballanlage Moos	38
8.5.2	Leichtathletik- und Allwetteranlagen.....	38
8.6	Organisation und Steuerung.....	38
8.6.1	Zentrales Belegungsmanagement	38
8.7	Projekt- und Zeitplanung	39
8.7.1	Laufende und beschlossene Projekte	39
8.7.2	Weitere geplante Projekte	39
8.7.2	Etappierung mit Grobkostenschätzung	42
	Etappierung der Investitionen	43
	Literaturverzeichnis	44
	Abbildungsverzeichnis.....	45
	Tabellenverzeichnis	46
	Abkürzungsverzeichnis	47

1. Einleitung

1.1 Ausgangslage

Im August 2023 wurde eine Schulraumplanungskommission eingesetzt, die eine Bevölkerungs- und Lernendenprognose bis 2040 sowie den künftigen Investitionsbedarf im Schul- und Sportbereich erarbeitete. Die Gemeinde Reinach verfügt über eine gut ausgebaute Sportinfrastruktur und eine grosse Anzahl aktiver Sportvereine. Seit Januar 2024 unterstützt ein Sportkoordinator (30–40 %) die Planung, Koordination und Vernetzung im Sportbereich. Im Jahr 2025 wurde ein Sportleitbild verabschiedet.

Für die Funktion des Sportkoordinators ist die Erarbeitung eines Sportanlagenkonzepts erforderlich. Diese Aufgabe wurde durch den Sportkoordinator übernommen. Grundlage bilden die Ergebnisse der Schulraumplanungskommission, Analysen zur Infrastruktur und Auslastung, eine Überprüfung der Sportgeräte sowie eine Bedürfnisabfrage bei Schulen und Vereinen. Diese Erkenntnisse bilden die Basis für das Gemeinde-Sportanlagenkonzept (GESAK).

1.2 Ziel

Gemäss dem Leitfaden des Bundesamts für Sport (BASPO) ist ein Sportanlagenkonzept ein Planungsinstrument für «Raum und Bewegung». Es erfasst Anforderungen an Sport und Bewegung, koordiniert deren Entwicklung und verbindet Angebotsstruktur, Infrastruktur und Organisation zu einem Gesamtkonzept einer bewegungsfreundlichen Gemeinde.

Das GESAK verfolgt vier Ziele: Überblick über Bestand und Bedarf der Infrastruktur, Erkennung zukünftiger Bedürfnisse und Handlungsfelder, Definition konkreter Massnahmen sowie die Schaffung von Grundlagen für die Planung.

Das vorliegende Sportanlagenkonzept zeigt den Zustand und die Auslastung der Sportinfrastruktur in Reinach. Es benennt Stärken, Schwächen und Entwicklungspotenziale und leitet daraus Handlungsempfehlungen für die zukünftige Planung im Sport- und Infrastrukturbereich ab.

1.3 Vorgehen

Die Ist-Analyse der Schulraumplanungskommission (2024/25) wurde durch eine aktuelle Analyse zur Nutzung und Auslastung der Infrastruktur, die Auswertung von Revisionsberichten der Sportanlagen und -geräte sowie eine Bedürfnisabfrage bei Schulen und Sportvereinen ergänzt.

Die Bedürfnisanalyse basiert auf Leitfragen des BASPO-Leitfadens zum Gemeindesportanlagenkonzept, ergänzt durch eigene Fragestellungen. Die Ergebnisse wurden in einer Synthese zusammengeführt und bilden die Grundlage für die Handlungsempfehlungen.

Das Sportanlagenkonzept wurde durch den Sportkoordinator erarbeitet, unter Einbezug der Arbeiten der Schulraumplanungskommission sowie der Fachkompetenz des Leiters Liegenschaften der Gemeinde Reinach.

Da die Lernendenzahlen den Infrastrukturbedarf wesentlich beeinflussen, wird die Sportinfrastruktur im Zusammenhang mit der Schulinfrastruktur betrachtet und entsprechend mitbeurteilt.

2. Grundlagen

2.1 Einsetzung einer Schulraumplanungskommission

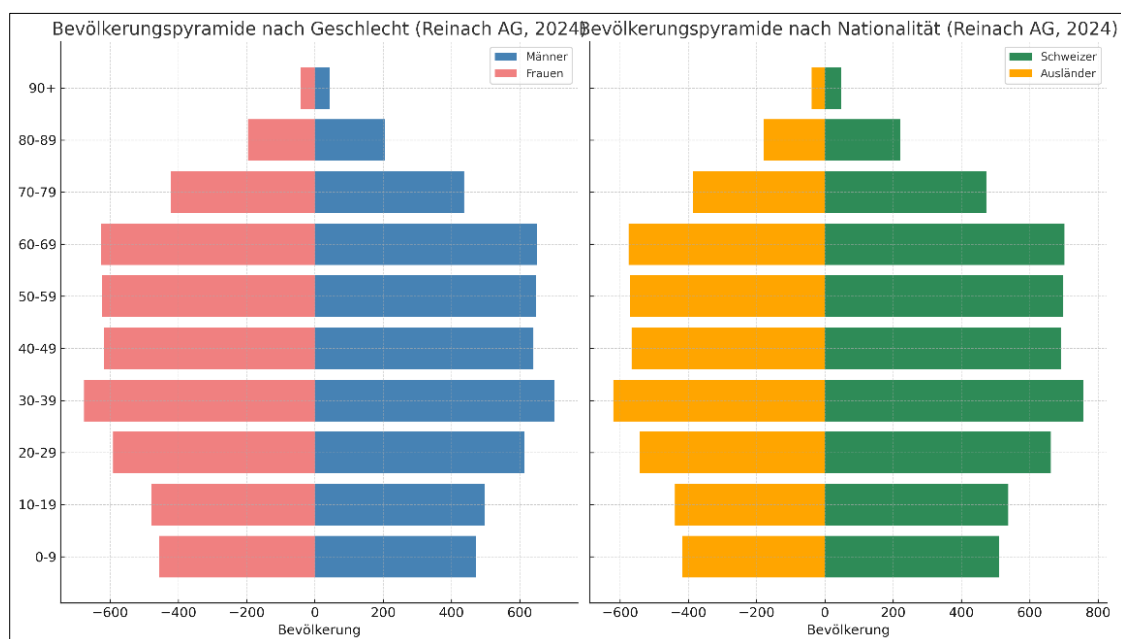
Am 14. August 2023 wurde eine Schulraumplanungskommission eingesetzt, bestehend aus Schulleitungen, Stundenplanerinnen, Stufenvertretungen, einer externen Beraterin, dem Leiter Liegenschaften sowie dem Gemeinderat Ressort Bildung. Die Kommission bearbeitete bisher die aktuelle und zukünftige Bautätigkeit, die Bevölkerungsentwicklung bis 2040, die Schulraumanalyse sowie den daraus abgeleiteten Infrastrukturbedarf.

Weitere Themen waren Projekt- und Zeitplanung, das Raumkonzept und der Umbau der Neudorfstrasse 10 (Liegenschaft Zuber), das Kindergartenprojekt Neumatt sowie Datenblätter zu Raumangebot, Belegung und Ausbaupotenzial.

Am 28. April 2025 wurden die Ergebnisse der Bevölkerung präsentiert.

2.2 Aktuelle Bevölkerungssituation der Gemeinde Reinach

Die starke Bautätigkeit der letzten Jahre hat dazu geführt, dass die Gemeindegrenzen der Oberwynthaler Gemeinden kaum mehr erkennbar sind. Per 31.12.2024 zählt Reinach 9'750 Einwohnerinnen und Einwohner, davon 5'301 Schweizerinnen und Schweizer sowie 4'449 Ausländerinnen und Ausländer (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 18). Die grösste Altersgruppe bildet die Bevölkerung der 30- bis 39-Jährigen (Kanton Aargau, 2025, S. 54).



meinde Reinach, Altersstruktur nach Geschlecht und Nationalität (2024)

Die Einwohnerzahl der Gemeinde zeigt eine kontinuierliche Zunahme. Per 31.12.2023 lebten 9'557 Personen in der Gemeinde, per 30.06.2024 waren es 9'606 und per 31.12.2024 9'750 Einwohnerinnen und Einwohner. Diese Entwicklung weist auf ein stetiges Wachstum hin, das sich direkt auf den Bedarf an Schulraum und Bildungsangeboten auswirkt.

2.3 Zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Zur Abschätzung des zukünftigen Schulraumbedarfs wurden demografische und bauliche Faktoren berücksichtigt. Die Prognosen basieren auf dem Modell Bautätigkeit – Wachstumsrate – Anteil Junge, das drei zentrale Einflussgrößen kombiniert.

Die erwartete Bautätigkeit mit neuen Wohn- und Verdichtungsprojekten beeinflusst die Bevölkerungsentwicklung und führt insbesondere zu einem höheren Anteil junger Familien. Das bisherige Bevölkerungswachstum wird in die Prognose einbezogen und wirkt sich direkt auf die Lernendenzahlen aus.

Ein zentraler Faktor ist der Anteil der 0- bis 19-Jährigen. Aufgrund von Zuzug und familienorientierter Bautätigkeit ist weiterhin mit einem hohen Anteil junger Menschen zu rechnen (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 15).

Prognose der Bautätigkeit: Baugebiete und Bauvorhaben in Reinach

Die geplanten und bereits eingeleiteten Bauprojekte führen zu weiterer Verdichtung und zusätzlichem Wohnraum. Damit ist ein kontinuierlicher Zuzug verbunden, insbesondere von Familien mit schulpflichtigen Kindern. Dies erhöht den Bedarf an Kindergarten-, Primar- und Sekundarschulraum.

Für die Entwicklungsprognosen wurden die absehbaren Bauvorhaben der kommenden Jahre in die Berechnungen einbezogen.



Abbildung 3: Baugebiete und Bauvorhaben (2025)

Die anhaltende Bautätigkeit führt zu einem weiteren Bevölkerungswachstum. Die Modellrechnungen zeigen, dass die Einwohnerzahl bis 2040 weiter ansteigen wird. Der Zuzug junger Haushalte sorgt für eine stabile Wachstumsdynamik, die sich direkt auf die Lernendenzahlen auf allen Schulstufen auswirkt (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 17).

Wachstumsrate Bevölkerung: Bevölkerungsentwicklung bis 2040

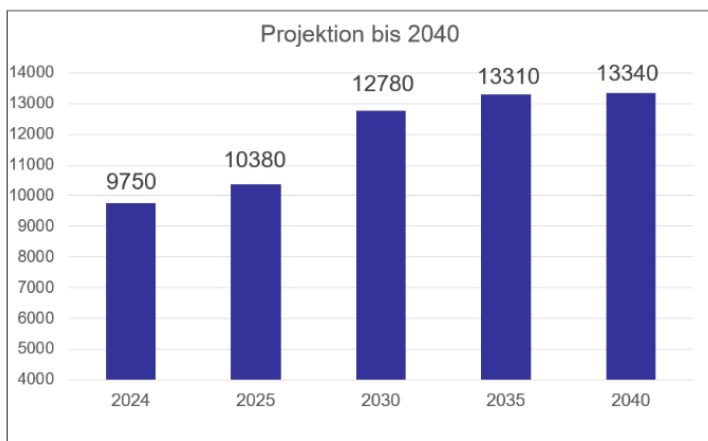


Abbildung 4: Wachstumsrate Bevölkerung: Bevölkerungsentwicklung bis 2040 (2025)

Vergleich zur kantonalen Projektion

Die kantonalen Bevölkerungsprojektionen dienen als Planungsgrundlage. Für Reinach zeigte sich jedoch, dass diese in den vergangenen Jahren tendenziell zu tief angesetzt waren und die tatsächliche Entwicklung die Prognosen regelmässig übertraf (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 18).

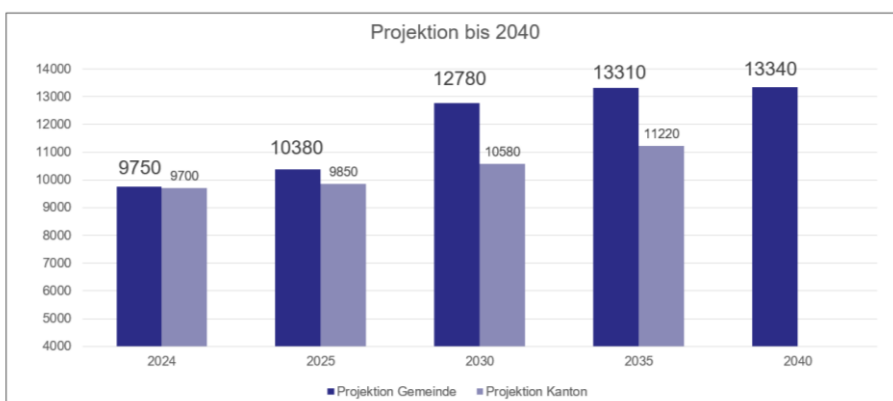


Abbildung 5: Vergleich zur kantonalen Projektion (2025)

Entwicklung der kantonalen Projektion für 2024

Die Korrekturen der kantonalen Bevölkerungsprognosen zeigen eine klare Tendenz nach oben. Die Werte für Reinach per 31.12.2024 wurden nahezu jährlich angepasst:

2020: 9'398 Einwohner
2021: 9'358 Einwohner
2022: 9'446 Einwohner
2023: 9'572 Einwohner
2024: 9'703 Einwohner

Diese stetigen Nachkorrekturen unterstreichen die dynamische Entwicklung der Gemeinde und bestätigen, dass eine lokal angepasste Prognosemethode notwendig ist.

Die kantonalen Bevölkerungsprognosen für Reinach wurden in den vergangenen Jahren mehrfach nach oben korrigiert. Dies unterstreicht die dynamische Entwicklung der Gemeinde und zeigt, dass lokale Prognosen erforderlich sind.

Die Bevölkerungsprognosen gehen bis 2040 von einem deutlichen Wachstum aus, das über dem kantonalen Durchschnitt liegt. Mit der steigenden Einwohnerzahl nimmt auch die Anzahl

der Schülerinnen und Schüler auf allen Stufen zu. Gleichzeitig verändert sich die Altersstruktur: Der Anteil älterer Einwohnerinnen und Einwohner wächst, und die Bevölkerung wird insgesamt internationaler (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 19).

Auf Grundlage der Bevölkerungsentwicklung wurden Prognosen für die zukünftigen Lernendenzahlen und den daraus resultierenden Schulraumbedarf erstellt.

Tabelle 1: Prognose der Lernendenzahlen und Abteilungen 2040 (2025)

	Lernende	Abteilungen	Zunahme (Vergleich 2024)
Kindergarten	243	13	+ 3
Primarschule Reinach-Leimbach	729	36 bis 38	+ 8 bis 10
Kreisschule aargauSüd	605	33 bis 36	+ 7 bis 10

Zur deutlichen Zunahme der Lernendenzahlen auf allen Stufen steigt auch der Bedarf an Schulraum. Daraus ergibt sich ein entsprechender Handlungsbedarf bei der Weiterentwicklung und Optimierung der Infrastruktur (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 20).

2.4 Schulorganisation und vorhandene Schul- und Sportanlagen

Die Bildungsstrukturen umfassen die Kindergärten und die Primarschule der Kreisschule Reinach-Leimbach sowie die Oberstufe der Kreisschule aargauSüd. Das durchgängige Bildungsangebot stellt hohe Anforderungen an die Infrastruktur.

Die Schul- und Sportanlagen umfassen Kindergärten, Schulhäuser und Sportanlagen. Sie werden neben dem regulären Schulbetrieb auch von Spezialklassen, Vereinen, der Musikschule, der Bibliothek sowie für weitere Angebote genutzt. Diese Mehrfachnutzung erfordert eine hohe Verfügbarkeit und Flexibilität der vorhandenen Infrastruktur (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 9, 10 und 14).

Kindergärten

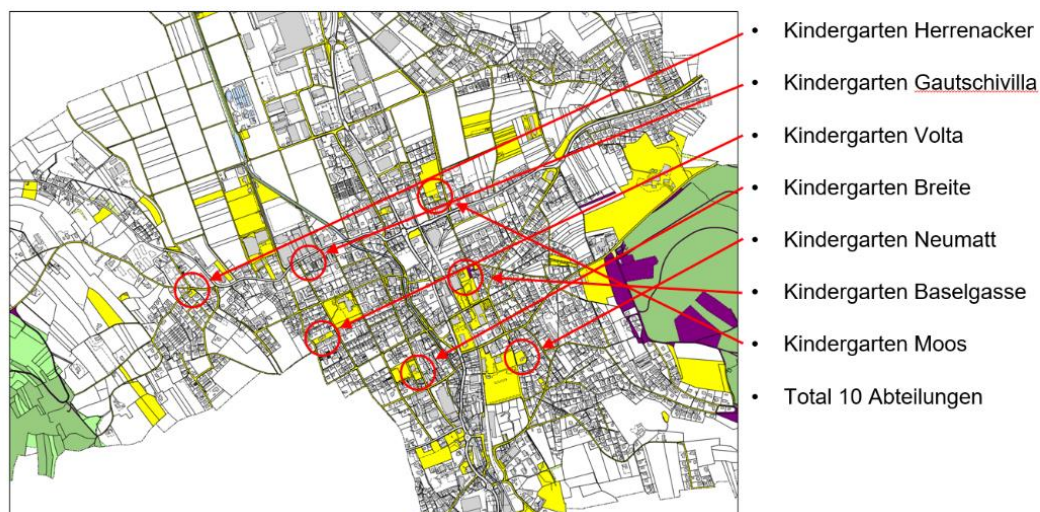


Abbildung 6: Kindergärten in Reinach (2025)

Schulhäuser

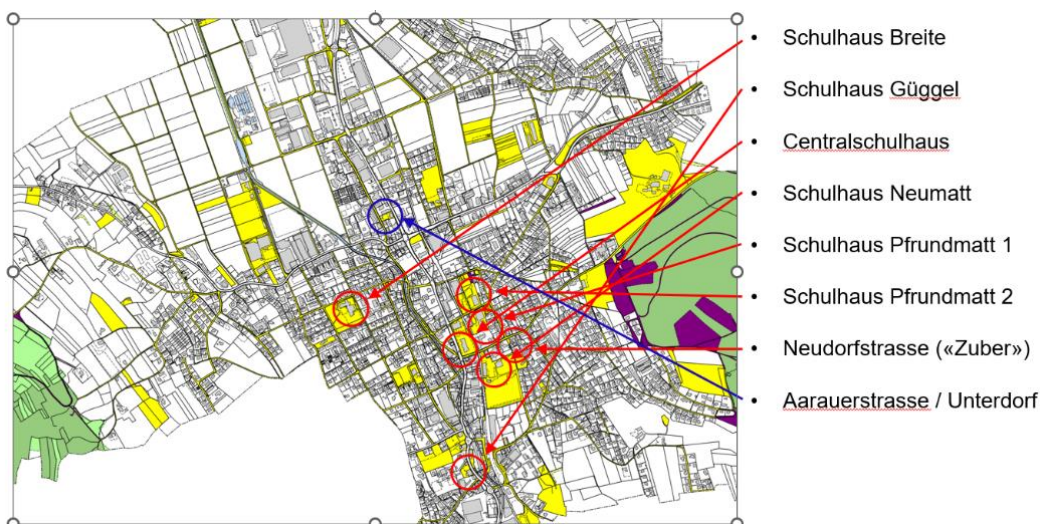


Abbildung 7: Schulhäuser in Reinach (2025)

Die Abbildung 8 gibt einen Überblick über die Sportinfrastruktur der Gemeinde. Der technische Unterhalt wird durch die Abteilung Liegenschaften in Zusammenarbeit mit dem Technischen Dienst, den Hauswarten und dem Werkdienst sichergestellt. Die nachfolgende Bestandsanalyse erfasst die einzelnen Anlagen.

Sportinfrastruktur

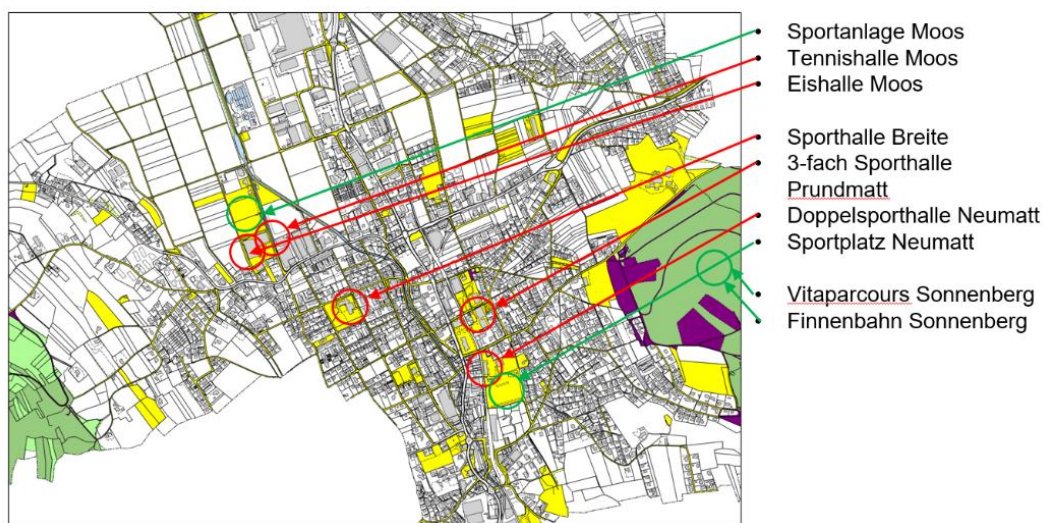


Abbildung 8: Übersicht der Reinacher Sportinfrastruktur (2025)

2.5 Sportkoordinationsperson

Die Sportkoordination ist die zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um Bewegung und Sport und dem Bereich Kultur und Freizeit angegliedert. Die Sportkoordinationsperson vernetzt, koordiniert und berät die verschiedenen Akteure aus Schule, Vereinen, Breiten- und Leistungssport sowie weiteren Partnern (Kanton Aargau, 2025).

2.6 Sportanlagenkommission

Die Sportanlagenkommission ist eine gemeinderätliche Kommission mit Vertretungen aus Gemeinde, Schulen, Liegenschaften, Werkdienst, Hauswartung und Sportvereinen. Das Präsidium wird durch die Sportkoordination geführt.

Sie berät den Gemeinderat in Fragen zu Bewegung und Sport, nimmt Stellung zu Planungen und Sanierungen der Sportinfrastruktur und überwacht die Belegung der Sportanlagen durch die Vereine.

2.7 Freiwilliger Schulsport in Reinach

Für Kinder und Jugendliche der Region aargauSüd besteht ein breites Angebot an freiwilligen Schulsportkursen. Wöchentlich werden über 20 Lektionen in mehr als 20 Sportarten angeboten.

2.8 Sportvereine in Reinach

In der Gemeinde Reinach besteht ein vielfältiges Vereinsleben mit 22 Sportvereinen. Zur Förderung des Austauschs und der Zusammenarbeit wurde 2024 eine Plattform für die Sportvereine geschaffen. Sie dient der Vernetzung sowie der Stärkung der Sportvereine und des Vereinssports in Reinach.

2.9 Allgemeine Entwicklung Sport- und Bewegungsverhalten

Die nationale Studie «Sport Schweiz» zeigt, dass die Schweizer Bevölkerung insgesamt aktiver wird. Der Anteil der Personen, die keinen Sport treiben, ist zurückgegangen, während die Zahl der gelegentlich und regelmässig Aktiven zugenommen hat (Lamprecht et al., 2020, S. 9).

A 2.1: Sportaktivität nach Häufigkeit und Dauer der sportlichen Betätigung 2000, 2008, 2014, 2020 (in % der Schweizer Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)

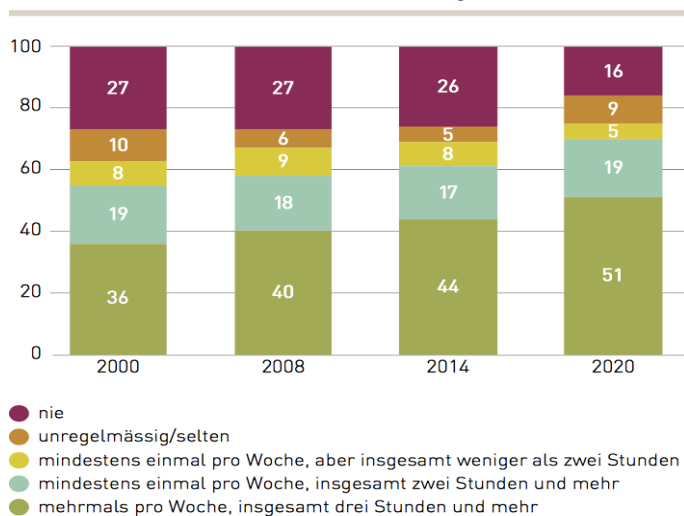


Abbildung 9: Sportaktivität nach Häufigkeit und Dauer der sportlichen Betätigung (2020)

Die Sportaktivität älterer Menschen hat in den letzten Jahren überdurchschnittlich zugenommen. Besonders bei den Seniorinnen ist ein deutlicher Anstieg regelmässiger sportlicher Betätigung festzustellen (Lamprecht et al., 2020, S. 10–12).

Das Sportverhalten wird zudem durch Einkommen, Nationalität sowie die Berufs- und Lebenssituation beeinflusst. Personen mit tieferem Einkommen und Teile der Migrationsbevölkerung sind tendenziell weniger sportlich aktiv.

Die wichtigsten Motive für Sport sind Gesundheit, Naturerlebnis, Freude an der Bewegung und Ausgleich zum Alltag. Besonders beliebt sind Individual- und Lifetime-Sportarten wie Wandern, Radfahren und Schwimmen. Demgegenüber verlieren klassische Mannschaftssportarten an Bedeutung (Lamprecht et al., 2020, S. 13–15).

3. Analyse der Schulinfrastruktur

3.1 Bestandesanalyse der Schulinfrastruktur

Ausgangslage Schulraum (ohne bauliche Massnahmen)

Im Kindergarten bestehen keine Reservekapazitäten. In der Primarstufe sind Reserven für zwei, in der Oberstufe für vier zusätzliche Abteilungen vorhanden.

Bereits heute bestehen Defizite bei den TTG-Fachräumen, da diese teilweise fehlen oder nicht den Anforderungen entsprechen (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 21).

Kindergarten

Der geplante Neubau des Doppelkindergartens Neumatt schafft eine zusätzliche Abteilung. Trotz dieser Erweiterung bleibt bis 2040 ein Bedarf von zwei weiteren Kindergartenabteilungen bestehen (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 22).

Primarstufe und Oberstufe

Umbauten bieten Potenzial für zusätzliche Kapazitäten: bis zu fünf Abteilungen in der Primarstufe und vier bis fünf in der Oberstufe. Fachräume für WAH können gedeckt werden, TTG und weitere Spezialräume nur teilweise.

Fehlender Schulraum bis 2040

Es besteht ein zusätzlicher Bedarf von rund vier Primarschulabteilungen inklusive Nebenräumen. Zudem werden zusätzliche Fachräume (BG, NT, TTG, Musik) sowie ein multifunktionaler Mehrzweckraum benötigt (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 24).

Gesamtbeurteilung

Umbauten bieten erhebliches Potenzial, insbesondere für Primar- und Oberstufe. Im Kindergarten besteht trotz Neubau weiterhin ein strukturelles Defizit. Insgesamt bleibt bis 2040 zusätzlicher Flächenbedarf bestehen, insbesondere im Primarbereich und bei Fachräumen.

4. Analyse der Sportinfrastruktur

Als Grundlage für die nachfolgenden Analysen dient die 2024/25 erstellte Sportanlagenanalyse der Schulraumplanungskommission. Sie schafft eine einheitliche Ausgangslage für das Gemeinde-Sportanlagenkonzept.

Die Analyse umfasst eine Bestandsaufnahme der Sportinfrastruktur sowie eine Bewertung baulicher, sicherheitsrelevanter und funktionaler Kriterien. Ergänzend wird der aktuelle Auslastungsgrad der Anlagen erhoben und ausgewertet.

Die Daten zu Zustand, Nutzung und Auslastung werden anhand definierter Kriterien in Objektblättern (Stand 2024/25) erfasst und im Anhang detailliert ausgewiesen.

Tabelle 2: Kriterien für die Bestands- und Nutzungsanalyse (2020)

Kriterium	Beschrieb
Baulicher Zustand	Bausubstanz
	Letzte Sanierungen
	Sanierungsbedarf
Sicherheitsrelevante Aspekte	Anforderungen Sicherheit
Funktionalität	Wettkampftauglichkeit
	Zweckmässigkeit für Benutzer
	Vorteile (positive Auswirkungen auf die Funktionalität)
	Nachteile (negative Auswirkungen auf die Funktionalität)
Erschliessung	Erreichbarkeit
	Parkplätze
Nutzung	Benutzergruppen
	Auslastung
Beurteilung Anlage	Vor-/Nachteile
	Rückmeldungen aus der Befragung 2025

Finanzielle Aspekte wie Betriebs-, Instandhaltungs- und Investitionskosten wurden in der Analyse nicht berücksichtigt. Ein Überblick über die geplanten Investitionen in die Sportinfrastruktur der nächsten 10–15 Jahre ist in Kapitel 8.7.2 (Stand 2025) enthalten.

4.1 Bestandesanalyse der Sportinfrastruktur

Sporthallen und Aussenanlagen wurden in der Bestandsanalyse getrennt erfasst.

4.1.1 Objektbeurteilung

Im Folgenden wird der Zustand der Sportanlagen anhand der Objektblätter (Anhang) zusammengefasst. Daraus ergibt sich der jeweilige Handlungsbedarf sowie dessen Dringlichkeit. Bewertet werden insbesondere bauliche und funktionale Kriterien. Die Aussagen beziehen sich auf einen Planungshorizont von 15 Jahren und orientieren sich an der Schulraumplanung 2024/25 der Gemeinde Reinach.

Tabelle 3: Zusammenfassung Objektbeurteilung Sporthallen

	Dringender Handlungsbedarf		Handlungsbedarf (In den nächsten 15 Jahren)		kein Handlungsbedarf
--	----------------------------	--	--	--	----------------------

Sporthallen	baulich	funktional
SH.01 Sporthallen Pfrundmatt – Plan Nr. 11		
▪ Dreifach-Sporthalle (Baujahr 1979) erfüllt BASPO-Norm bezüglich Fläche Geräteräume und Garderoben gemäss BASPO Empfehlung zu kein, behindertengerecht ▪ Zustand: mässig bis gut ▪ Laufende Sanierungen (Boden, Garderoben), 2023 Beleuchtungsersatz LED ▪ Sehr zentrale Lage im Zentrum verschiedener Schulanlagen ▪ Starke Auslastung durch Schule und Vereine		
SH.02 Sporthallen Neumatt – Plan Nr. 14		
▪ 2 Einzelhallen (Baujahr 1961/62) übereinander, die die BASPO-Norm nicht erfüllen, nicht behindertengerecht ▪ Zustand mässig bis schlecht: Ein Gebäudeersatz ist dringend nötig, Ausbau auf 3 Hallen ▪ Laufende Sanierungen: 2012 WC Anlagen, 2017 Garderoben, 2023 Garderoben Lehrpersonen ▪ Sehr zentrale Lage im Zentrum verschiedener Schulanlagen ▪ Starke Auslastung durch Schule und Vereine		
SH.03 Sporthalle Breite – Plan Nr. 8		
▪ Einzelhalle (Baujahr 1999), erfüllt heutige BASPO-Norm bezüglich Fläche und Höhe nicht, behindertengerecht ▪ Halle allgemein in gutem Zustand ▪ Eingeschränkte Nutzung für Schule und Vereine (Abmessungen) ▪ Laufende Sanierungen am Gesamtkomplex Schulhaus-Sporthalle ▪ Quartierschulhaus ▪ Eine Sporthallenerweiterung ist möglich, muss aber im Zusammenhang mit einer Schulhauserweiterung betrachtet werden		

Sporthallen

Die drei Sportanlagen Dreifachsporthalle Pfrundmatt, Sporthalle Neumatt und Einfachsporthalle Breite sichern gemeinsam die Grundversorgung für Schulen und Vereine in Reinach. Sie sind intensiv genutzt, unterscheiden sich jedoch in baulichem Zustand, Funktionalität und Entwicklungspotenzial.

Dreifachsporthalle Pfrundmatt

Die Dreifachsporthalle Pfrundmatt ist die zentrale und stark ausgelastete Sportanlage der Gemeinde. Sie wird intensiv von Schulen und Vereinen genutzt und ist funktional sowie gut erschlossen, befindet sich baulich jedoch nur in einem mässigen bis guten Zustand. Garderoben- und Geräteräume entsprechen den aktuellen Anforderungen nur teilweise. Aufgrund der hohen Auslastung, auch durch das Schulhaus Guggel, erreicht die Anlage ihre Kapazitätsgrenzen. Erweiterungen sind kaum möglich, sodass eine zusätzliche Sporthalle an einem anderen Standort eine spürbare Entlastung bringen würde.

Zweifachsporthalle Neumatt

Das Sporthallengebäude Neumatt ist das älteste der drei Anlagen und weist erhebliche funktionale und bauliche Einschränkungen auf. Es entspricht den heutigen Anforderungen an Dimensionierung und Sicherheit nur noch teilweise und ist nicht barrierefrei. Zudem führen unzureichende Raumverhältnisse, fehlende Höhen und Sturzräume sowie Lärmbelastungen zu deutlichen Nutzungseinschränkungen.

Die Anlage genügt den Anforderungen des Schul- und Vereinssports zunehmend nicht mehr. Während sie für Trainingszwecke im Vereinssport noch nutzbar ist, sind Wettkämpfe nur eingeschränkt oder gar nicht möglich. Mit steigenden Schülerzahlen entstehen zudem Kapazitätsengpässe und Einschränkungen im Sportunterricht.

Aufgrund der grundlegenden Defizite sind Erweiterungen nur begrenzt sinnvoll. Insgesamt ist mittelfristig ein Ersatzneubau gegenüber einer Sanierung zu bevorzugen.

Einfachsporthalle Breite

Die Sporthalle im Schulhaus Breite ist Teil einer modernen, gut unterhaltenen Anlage und wird von Schule, Kindergarten und Vereinen intensiv genutzt. Aufgrund der hohen Auslastung kommt es bereits heute zu Verschiebungen zwischen den Standorten Breite und Pfrundmatt. Auch die TTG-Räume erreichen ihre Kapazitätsgrenzen, können jedoch teilweise organisatorisch entlastet werden.

Das Areal bietet gute bauliche Erweiterungsmöglichkeiten. Sowohl zusätzliche Schulräume als auch eine zweite Turnhalle sind realisierbar und würden das gesamte Primarschulangebot deutlich entlasten.

Gesamtbeurteilung

Insgesamt zeigt die Analyse, dass alle drei Sporthallen stark genutzt und für den Schul- und Vereinsbetrieb unverzichtbar sind. Während die Breite über Entwicklungspotenzial verfügt und die Pfrundmatt am Limit betrieben wird, erfüllt das Turnhallengebäude Neumatt die heutigen Anforderungen nur eingeschränkt. Für eine zukunftsorientierte Schul- und Sportinfrastruktur erscheint insbesondere Folgendes zentral:

Entlastung der Pfrundmatt durch eine zusätzliche Turnhalle, idealerweise im Gebiet Breite; Strategische Neuausrichtung des Standorts Neumatt, perspektivisch durch einen Ersatzneubau; Gezielte Erweiterungen in der Breite, um sowohl Schulraum als auch Sportflächen langfristig sicherzustellen.

Tabelle 4: Zusammenfassung Objektbeurteilung Sporthallen

Sporthallen	baulich	funktional
SH.04 Kunsteisbahn Oberwytental – Plan Nr. 16		
▪ Kunsteisbahn (Baujahr 1981), neben Eisfeld 10 Garderoben, Unterkunft im Obergeschoss mit 40 Schlafplätzen, Restaurant, Kletterwand, in der eisfreien Zeit Funpark und Kletterwand, bedingt behindertengerecht ▪ Allgemein guter Zustand, zum Teil modernisierungsbedürftig (Eishockeynormen), wettkampftauglich ▪ Sanierungen: 2009 statische Ertüchtigung (Verstärkung Holztragewerk), 2014 Sanierung Gebäudehülle ▪ für Schule und Vereine geeignet ▪ genügend Parkplätze, ÖV in 900m Entfernung		
SH.05 Tennishalle Reinach – Plan Nr. 17		
▪ Liegt im östlichen Teil des Dorfes in unmittelbarer Nähe zur Kunsteisbahn und dem Fussballplatz Moos ▪ Verfügt über 3 Spielfelder, rollstuhlgängig erschlossen ▪ Im Obergeschoss kleiner Aufenthaltsraum mit Küche und Aussenterasse ▪ In sehr gutem Zustand, Erweiterungsmöglichkeiten ausgeschöpft		

Die Sportanlagen am östlichen Dorfrand von Reinach bilden ein zentral gelegenes, gut erschlossenes Sport- und Freizeitareal in unmittelbarer Nachbarschaft zum Fussballplatz Moos. Sie sind sowohl mit dem öffentlichen Verkehr als auch über Parkmöglichkeiten gut erreichbar. Die Anlagen sind modernisiert und insgesamt in gutem bis sehr gutem baulichen Zustand. In den letzten Jahren wurden Gebäudehüllen, technische Anlagen, Garderoben sowie Beleuchtung und Bodenbeläge umfassend erneuert und ergänzt, wodurch Funktionalität und Nutzerkomfort deutlich verbessert wurden.

Das Raumangebot deckt vielfältige Nutzungen ab, darunter Sportflächen, Zuschauerbereiche, Garderoben, Technik- und Lagerräume sowie Gastronomie- und Aufenthaltsbereiche inklusive Gruppenunterkunft. Die Anlagen werden intensiv durch Vereins- und Breitensport, Schulsport sowie öffentliche und saisonale Nutzungen genutzt.

Funktional bestehen insbesondere Einschränkungen bei der Barrierefreiheit der Zuschauerbereiche. Zudem ist das bauliche Erweiterungspotenzial begrenzt; Erweiterungen sind vor allem im Umfeld durch Nebenräume oder Erschliessungselemente möglich. Insgesamt erfüllen die Anlagen die Anforderungen gut und weisen punktuell Optimierungspotenzial auf, insbesondere bei der Barrierefreiheit.

Tabelle 5: Zusammenfassung Objektbeurteilung Aussenanlagen bei Sporthallen

Aussensportanlagen bei Sporthallen	baulich	funktional
AA.01 Aussenanlage Neumatt – Plan Nr. 19		
▪ Grosszügiger Platz mit 100m Bahn, 400, Rasenbahn, Hochsprung-, Weitsprung und Kugelstossanlage ▪ Der Sportplatz ist in einem mässigen bis guten Zustand und wird regelmässig und vielseitig genutzt und ist sehr gut erschlossen.		
AA.02 Aussenanlage Fussballplätze Moos – Plan Nr. 18		
▪ Neben dem Hauptfeld verfügt die Anlage über einen Nebenplatz und einen Trainings- und Juniorenplatz ▪ Zusätzlich wäre auch Platz für ein grösseres und moderneres Garderoben-/Clubgebäude vorhanden ▪ Die Gebäude sind alt und stark sanierungsbedürftig. ▪ Das Hauptfeld erfüllt die Anforderungen des SFV bedingt. Der Nebenplatz ist jedoch nicht geeignet für Meisterschaftsspiele und dient somit lediglich als Trainingsplatz. ▪ Eine Komplettsanierung der Anlage ist dringend notwendig, wenn ein weiterer Betrieb gewährleistet sein soll. ▪ Eine Eingabe bei Swisslos Sportfonds für einen Kunstrasenplatz wurde bereits gemacht.		

Aussenanlagen

Die Sportanlagen Neumatt und Moos bilden die zentralen Aussenanlagen in Reinach und dienen dem Schul-, Vereins- und Freizeitsport.

Der Sportplatz Neumatt im Dorfzentrum bietet vielfältige Leichtathletik- und Ballsportmöglichkeiten und wird intensiv genutzt. Die technischen Leichtathletikanlagen sowie der rote Platz befinden sich in einem schlechten bis mittleren Zustand. Die Anlage ist gut erschlossen, aber nicht barrierefrei; Erweiterungen sind aufgrund der Eigentumsverhältnisse nicht möglich. Insgesamt besteht ein punktueller Erneuerungsbedarf.

Die Sportanlage Moos umfasst mehrere Fussballfelder und dient hauptsächlich dem FC Menzo Reinach. Die baulichen Anlagen sind stark sanierungsbedürftig, und insbesondere das Hauptfeld erfüllt die Anforderungen nur teilweise. Für die Anlage bestehen bereits Sanierungs- und Entwicklungskonzepte.

Zusammenfassend ist Neumatt funktional nutzbar mit begrenztem Entwicklungsraum, während im Moos ein erheblicher Sanierungsbedarf besteht. Beide Anlagen weisen zudem Defizite in der Barrierefreiheit auf.

Tabelle 6: Zusammenfassung Objektbeurteilung weitere Sportinfrastruktur

Weitere Sportinfrastruktur	baulich	funktional
W.01 Vitaparcours Sonnenberg ▪ Streckenlänge 2.2 km, Leistungskilometer 2.8 km, Steigung 60 m, 15 Bewegungsstationen ▪ Start/ Ziel Waldeingang Mühlebühlstrasse ▪ Parkplätze bei Start/ Ziel sowie am Ende der Sonnenbergstrasse ▪ Allgemein guter Zustand		
W.02 Finnenbahn Sonnenberg ▪ Länge 400 m, leicht coupiert ▪ Allgemein guter Zustand ▪ Erreichbar vom Parkplatz Ende Sonnenbergstrasse oder Waldfestplatz		
W.03 Helsanatrail Stierenberg ▪ Verschiedene Strecken ▪ Guter Zustand		
W.04 Helsanatrail Homberg ▪ Verschiedene Strecken ▪ Guter Zustand		
W.05 Spielplatz Entenweiher Sonnenberg ▪ Schön angelegt im beliebten Naherholungsgebiet der Gemeinde ▪ Guter Zustand		
W.06 Spielplatz Pfrundmatt ▪ Schön angelegt in der Nähe der Schulanlagen ▪ guter Zustand		

Weitere Sportinfrastruktur

Für die aufgeführte weitere Sportinfrastruktur wurden keine Objektblätter erstellt. Daher erfolgt keine detaillierte Beschreibung und Beurteilung.

4.1.2 Auswertung der Revisionsberichte Sportinfrastruktur und Geräte

Die von Schulen und Sportvereinen genutzten Sporthallen werden jährlich durch die Firma Hermet revidiert. Dabei werden Empfehlungen und Auflagen insbesondere zum Ersatz oder zur Reparatur von Sportgeräten zuhanden der Gemeinde formuliert.

Im Jahr 2025 wurde diese Bestandesaufnahme auf die Baukörper erweitert, um eine vertiefte Beurteilungsgrundlage für das GESAK zu schaffen. Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf der Auswertung und Gewichtung der Revisionsberichte (siehe Anhang).

4.1.2.1 Allgemeiner Zustand, Beurteilung und Empfehlungen für die Aussenanlagen

Sportanlage Neumatt Rasenplatz

Die Aussenanlage der Doppelturnhalle Neumatt weist mehrere Abnutzungen und veraltete Elemente auf, wodurch ein klarer Sanierungs- und Erneuerungsbedarf besteht.

Die Handball- und Fussballtore sind grundsätzlich in Ordnung, jedoch ohne Netze. Der Maschendrahtzaun der Spielwiese ist teilweise beschädigt und muss ersetzt werden. Der kleine rote Platz befindet sich in schlechtem Zustand und ist erneuerungsbedürftig. Auch die Hochsprunganlage sowie die zugehörige Garage sind defekt und müssen ersetzt werden.

Die Basketballanlage ist zwar funktionstüchtig, aber veraltet und teilweise beschädigt. Die Kugelstossanlage weist Schäden im Belag auf und sollte repariert werden. Bei den Sprung- und Sandgruben bestehen ebenfalls Mängel wie abgenutzte Beläge, fehlende Abdeckungen und Verunreinigungen, weshalb eine Erneuerung empfohlen wird. Der TT-Tisch aus Beton ist in gutem Zustand.

Sportanlage Neumatt Teerplatz

Der Aussenbereich der Turnhalle Neumatt ist insgesamt funktional, weist jedoch bei einzelnen Anlagen Alterungserscheinungen auf.

Die fixen Basketballanlagen sowie der TT-Tisch aus Beton befinden sich in gutem bzw. einwandfreiem Zustand. Für weitere Outdoor-Geräte wie Tore, Sprunganlagen und Absprungbalken liegen keine detaillierten Zustandsbewertungen vor. Es wird eine vertiefte Prüfung empfohlen.

Spielplatz Centralschulhaus (Aussenbereich)

Der Spielplatz befindet sich in gutem Zustand und weist keine besonderen Mängel auf.

Zusammenfassende Beurteilung

Die Sportanlage Neumatt Rasenplatz ist in mehreren Teilen stark abgenutzt und teilweise nicht mehr betriebssicher oder funktional. Besonders betroffen sind die Hochsprunganlage, der rote Platz mit Belagschäden, der beschädigte Maschendrahtzaun sowie die Sprung- und Sandgruben mit fehlenden Abdeckungen und abgenutzten Belägen. Insgesamt besteht kurzfristiger Handlungsbedarf.

Empfehlungen

Aussenanlage:

- Ersatz bzw. Sanierung des roten Platzes, der Hochsprunganlage, der Zaunanlage sowie der Sand- und Sprunggruben.
- Nachrüstung von Netzen bei den Toren.

4.1.2.2 Sporthallen Neumatt

Sporthallen Neumatt: Sporthalle oben

Die Halle ist insgesamt in die Jahre gekommen, die Geräte sind jedoch mehrheitlich funktionsfähig, teilweise aber alt und künftig ersatzbedürftig.

Boden- und Deckeneinbaugeräte wie Turnmatten, Reckanlagen, Volleyballpfosten und Handballtore sind überwiegend in gutem Zustand. Klettertau- und Schaukelanlagen sind funktionsfähig, wobei reguläre Erneuerungszyklen zu beachten sind.

Wandeinbauten wie Sprossenwände, Spielschienen und Basketballanlagen sind ebenfalls funktionsfähig, zeigen jedoch Alterungserscheinungen mit möglichem künftigen Ersatzbedarf. Bei den mobilen Geräten sind die meisten in gutem Zustand. Eine Turnbank weist einen Schaden auf und sollte repariert werden. Der Geräteraum könnte organisatorisch optimiert werden.

Zusammenfassende Beurteilung Sporthalle Neumatt (oben)

Die Halle ist funktionsfähig, weist jedoch altersbedingte Abnutzungserscheinungen auf. Fix installierte Geräte sind teilweise veraltet, aber weiterhin nutzbar. Der Hallenboden befindet sich in gutem Zustand.

Empfehlungen

- Mittelfristiger Ersatzbedarf, punktuelle Reparaturen sinnvoll

Innenanlage:

Reparatur der defekten Turnbank

Mittelfristige Erneuerung älterer fix montierter Geräte

Optimierung des Geräteraums

Regelmässige Kontrolle und Ersatz der Kletter- und Ringseile im 6-Jahres-Turnus

Sporthallen Neumatt: Sporthalle unten

Die Halle ist insgesamt funktionsfähig, jedoch deutlich in die Jahre gekommen. Die Geräte weisen mehrheitlich altersbedingten Verschleiss auf.

Boden- und Deckeneinbaugeräte wie Reckanlagen, Volleyballpfosten sowie Abspann- und Bodenhülsen sind in gutem Zustand. Das Handballtor aus Holz ist alt, aber weiterhin nutzbar. Klettertau- und Schaukeleinrichtungen sind funktionstüchtig; die Sicherheitsintervalle sind regelmässig einzuhalten.

Die Wand-Einbaugeräte wie Sprossenwände, Spielschienen, Gitterleitern, Kletterstangen sowie Basketball- und Mini-Basket-Anlagen sind insgesamt in gutem Zustand.

Bei den mobilen Geräten sind Turnmatten und Transportwagen in Ordnung. Teilweise besteht Ersatzbedarf bei Weichboden- und Niedersprungmatten. Eine Turnbank ist beschädigt, mehrere Sprungkästen sind veraltet. Zudem sind die Netze der Unihockeytore defekt. Weitere mobile Geräte befinden sich mehrheitlich in gutem Zustand.

Gesamteinschätzung Sporthalle Neumatt unten

Die Turnhalle weist eine solide Grundsubstanz auf, ist jedoch deutlich in die Jahre gekommen. Die fixen Geräte sind funktionstüchtig, zeigen aber altersbedingten Verschleiss und absehbaren Ersatzbedarf. Insgesamt besteht kurz- bis mittelfristiger Handlungsbedarf.

Ersatz und Nachrüstung:

- Weichbodenmatte (1x)
- Niedersprungmatte (1x)
- Turnbank mit Deckblatt-Schaden
- Netze der Senior-Unihockeytore
- Ersatz der alten grossen Sprungkästen (3x)
- Prüfung und Bewertung der Outdoor-Geräte ohne Zustandsangaben

Allgemeiner Zustand:

- Hallenboden: gut.
- Geräteraum: Optimierung empfohlen.
- Sicherheitsintervalle: Ringseile alle 6 Jahre prüfen bzw. ersetzen.

4.1.2.3 Dreifach-Sporthalle Pfrundmatt

Gesamteinschätzung der Dreifach-Sporthalle Pfrundmatt

Die Halle sowie zahlreiche Installationen sind in die Jahre gekommen und weisen teilweise deutliche Verschleisserscheinungen und Defekte auf.

Boden- und Deckeneinbaugeräte:

Reckanlagen, Volleyball-, Badmintonpfosten und Handballtore sind funktionstüchtig. Die Bodenhülsen sind teilweise stark korrodiert und zu ersetzen. Die Klettertauanlage weist spröde Tawe auf, ein Ersatz ist bereits vorgesehen. Schaukeleinrichtungen und Longe sind in Ordnung.

Wand-Einbaugeräte:

Sprossenwände, Spielschienen, Gitterleitern und Kletterstangen sind insgesamt funktionstüchtig.

Basketballanlagen:

Die Anlagen sind nutzbar, zeigen jedoch Gelenkspiel und weisen mittelfristigen Ersatzbedarf auf.

Mobile Geräte:

Es bestehen erhebliche Defizite bei den Turnmatten (zahlreiche defekt). Zudem sind einzelne Transportwagen beschädigt. Weitere Schäden betreffen Schulbarren, Turnbänke, Sprungkästen und Schwebebalken, teilweise mit Ersatzbedarf. Die restlichen Geräte sind mehrheitlich in gutem Zustand.

Netze:

Ein Volleyballnetz ist zu ersetzen, die übrigen Netze sind in Ordnung.

4.1.2.4 Sporthalle Breite

Der Rasenplatz ist gut unterhalten, verfügt jedoch über keine sporttechnischen Installationen. Insgesamt befindet sich die Aussenanlage in gutem Zustand. Der TT-Tisch aus Beton ist funktionstüchtig.

Die Sporthalle sowie der Hallenboden sind insgesamt in gutem Zustand, ebenso die meisten fixen Geräte. Die Wand- und Deckeneinbaugeräte wie Sprossenwände, Kletterstangen, Basketballanlagen und weitere Elemente sind funktional und gut unterhalten.

Bei den mobilen Geräten bestehen punktuelle Mängel, insbesondere im Mattenbereich: Mehrere Turn-, Weichboden- und Niedersprungmatten sind beschädigt oder altersbedingt zu ersetzen. Auch die Unihockeytore sind verrostet und die Netze beschädigt und sollten ersetzt werden. Weitere Geräte wie Schulbarren, Turnbänke, Sprungkästen und Trampoline sind mehrheitlich in gutem Zustand.

Die Netze für Volleyball und Badminton sind intakt. Insgesamt zeigt die Anlage einen guten Gesamtzustand mit einzelnen, klar identifizierten Ersatzbedarfen.

Gesamteinschätzung

Die Sporthalle Breite befindet sich insgesamt in gutem Zustand. Der Hallenboden sowie die meisten fixen und mobilen Geräte sind funktionstüchtig und gut unterhalten.

Erneuerungsbedarf besteht insbesondere bei den Turnmatten (10 Stück), Niedersprungmatten (4 Stück), Weichbodenmatten (2 Stück) sowie den Unihockeytoren inkl. Netzen (2 Stück). Die Ringseile sind im Turnus von ca. 6 Jahren zu ersetzen; die regelmässige Kontrolle erfolgt im Rahmen der zweijährlichen Hallenwartung.

5. Analyse zur Nutzung und Auslastung der Sportinfrastruktur

5.1 Nutzung Volksschule

In Reinacher Besitz und für die Volksschule nutzbar sind momentan insgesamt 6 Sporthallen.

Auslastungsgrad nach BASPO Norm

Aktuell stehen von Montag bis Freitag folgende Sportlektionskapazitäten zur Verfügung:

Morgens: Pfrundmatt 5, Neumatt 5, Breite 5

Nachmittags: Pfrundmatt 5, Neumatt 5, Breite 3 (Primarstufe)

Abzüglich der Reinigungslektionen der Hauswarte (Pfrundmatt 2, Neumatt 3, Breite 2) ergeben sich pro Woche folgende verfügbare Sportlektionen:

Pfrundmatt 48, Neumatt 47 und Breite 40. Die nachfolgende Tabelle zeigt den aktuellen Auslastungsgrad.

Tabelle 7: Aktuelle Auslastung Nutzung Schulen 2025/26

	Verfügbare Sportlektionen/Woche	Belegte Sportlektionen/Woche	Freie Sportlektionen/Woche	Auslastungsgrad
Pfrundmatt 1	48	36	12	0.75
Pfrundmatt 2	48	22	26	0.45
Pfrundmatt 3	48	35	12	0.72
Neumatt oben	47	42	5	0.89
Neumatt unten	47	40	7	0.85
Breite	40	32	8	0.80
Zusammenfassung	278	207	70	0.74

Beurteilung der Hallenkapazitäten durch die Schulraumplanungskommission

Die Schulraumplanungskommission hat bei der Beurteilung der Hallenkapazitäten ausschliesslich die schulische Nutzung berücksichtigt. Im Unterschied zum Vereinssport ist im Schulbereich für die Beurteilung der Sporthallenkapazitäten neben den BASPO-Normen auch die gelebte Praxis vor Ort zu berücksichtigen. Dabei werden die in der BASPO-Broschüre «211 – Sporthallen – Hinweise zur optimalen Nutzung» genannten Kriterien herangezogen.

1. Stundenpläne sind im Schulalltag oft ungleich verteilt. Während BASPO-Normen von rechnerischen Durchschnittswerten ausgehen, konzentriert sich der Sportunterricht in der Praxis häufig auf bestimmte Tage oder Vormittage sowie auf Parallelklassen. Dadurch entstehen trotz rechnerischer Deckung zeitliche Engpässe.
2. Mehrzügige Klassen, Parallelunterricht und Klassenteilungen erhöhen den effektiven Flächenbedarf deutlich. Neben der Anzahl Klassen müssen auch gleichzeitige Belegungen und pädagogisch notwendige Gruppengrössen berücksichtigt werden.
3. Sporthallen werden zusätzlich für Förder- und Stützangebote, Integrationssport, Projektwochen und schulische Anlässe genutzt. Diese pädagogisch relevanten Nutzungen sind in Normmodellen nur teilweise abgebildet.
4. Mit dem Ausbau von Tagesstrukturen steigt der Bedarf an Bewegungsräumen auch ausserhalb des Unterrichts, insbesondere für Betreuung und freiwillige Sportangebote.
5. Die Anforderungen des Lehrplans erfordern vielfältige Nutzungen der Sporthallen. Nicht jede Halle erfüllt alle inhaltlichen Anforderungen, wodurch trotz vorhandener Infrastruktur Einschränkungen im Unterricht entstehen können.
6. Schulen benötigen zudem räumliche und zeitliche Puffer für Ausfälle, Schlechtwetter oder Hallensperrungen, um die Unterrichtsqualität sicherzustellen.

Zusammengefasst:

Im Schulbereich ist für die Beurteilung der Sporthallenkapazitäten nicht allein die rechnerische Erfüllung von BASPO-Normen entscheidend, sondern die tatsächliche organisatorische, pädagogische und qualitative Umsetzbarkeit des Sportunterrichts. Erst die Betrachtung der lokalen Praxis ermöglicht eine realistische Einschätzung (BASPO, 2018, S. 4–12).

Die Sporthallen stehen der Schule bis 18.15 Uhr für den obligatorischen Sportunterricht sowie den freiwilligen Schulsport zur Verfügung; anschliessend erfolgt die Nutzung durch Vereine. Gemäss Vorgaben absolvieren alle Primar- und Oberstufenklassen drei Sportlektionen pro Woche. In Reinach findet zudem im Kindergarten eine wöchentliche Sportlektion in der Halle statt. Der Sportunterricht der KS aargauSüd wird nach Möglichkeit geschlechtergetrennt durchgeführt.

Für Reinigungsarbeiten sind die Hallen wöchentlich blockiert: Breite zwei Lektionen, Neumatt drei Lektionen und Pfrundmatt zwei Lektionen.

5.1.1 Heutige Auslastung**Sporthalle Breite**

Die Kapazitätsgrenze liegt bei 37 Lektionen und wird nicht mehr vollständig eingehalten. Im Schuljahr 2025/26 sind 32 Lektionen eingeplant, verbleibende Lektionen werden in der Pfrundmatt abgedeckt. Die Halle ist vollständig ausgelastet; zusätzliche Schulstunden sind nicht integrierbar.

Sportanlagen Neumatt

Die theoretische Kapazität liegt bei 42 Lektionen pro Halle und ist nahezu ausgeschöpft (32 bzw. 37 Lektionen im Schuljahr 2025/26). Zwar besteht rechnerisch eine geringe Reserve, diese ist im Schulalltag faktisch nicht nutzbar.

Sporthallen Pfrundmatt

Die Kapazitätsgrenze beträgt 39 Lektionen. Im Schuljahr 2025/26 sind 21 bis 33 Lektionen eingeplant. Auch hier besteht zwar eine rechnerische Reserve, diese lässt sich im Stundenplan praktisch nicht nutzen.

Gesamteinschätzung

Trotz theoretischer Restkapazitäten sind alle Hallen im realen Schulbetrieb vollständig ausgelastet. Eine zusätzliche Integration von Schulstunden ist nicht mehr möglich.

5.1.2 Prognose für den zusätzlichen Sporthallenbedarf bis 2040**Erwartete Zunahme der Sportlektionen**

Bis 2040 wird ein zusätzlicher Bedarf von rund 60 Sportlektionen pro Woche erwartet. Ursache sind das Bevölkerungs- und Schülerwachstum, der Ausbau der Abteilungszahlen in allen Stufen sowie die Vorgaben des Lehrplans.

Infrastrukturbedarf

Zur Deckung dieses Bedarfs sind am Standort Reinach zwei zusätzliche Sporthallen erforderlich. Dieser Mehrbedarf kann weder durch Optimierungen noch durch Umbauten der bestehenden Infrastruktur abgedeckt werden (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 26).

Gesamtbeurteilung

Die Sporthallensituation stellt den zentralen infrastrukturellen Engpass dar. Die bestehenden Kapazitäten sind bereits ausgeschöpft, theoretische Reserven im Alltag nicht nutzbar. Ohne zusätzliche Sporthallen ist der Sportunterricht langfristig nicht mehr vollständig gewährleistet.

5.1.3 Handlungsempfehlungen der Kapazitätsanalyse

Die Kapazitätsanalyse der Gemeinde Reinach (2024/25) kommt auf Basis der Ergebnisse zu folgenden Empfehlungen:

Schulraumsituation ohne bauliche Massnahmen

Ohne bauliche Massnahmen bestehen nur sehr begrenzte Reserven für zusätzliche Abteilungen. Im Kindergarten stehen keine Kapazitätsreserven zur Verfügung. In der Primarstufe sind maximal zwei, in der Oberstufe bis zu vier zusätzliche Abteilungen möglich. Bereits heute bestehen strukturelle Defizite, insbesondere bei den Sporthallen sowie bei TTG-Räumen (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 23).

Kindergarten

Der geplante Doppelkindergarten Neumatt schafft eine zusätzliche Abteilung. Trotzdem bleibt bis 2040 ein Bedarf von rund zwei weiteren Kindergartenabteilungen bestehen, was weiteren Handlungsbedarf ergibt (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 22).

Potenzial durch Umbauten

Umbauten, inklusive der Liegenschaft Neudorfstrasse 10, bieten zusätzliches Potenzial. In der Primarstufe können bis zu fünf, in der Oberstufe vier bis fünf zusätzliche Abteilungen entstehen. Fachräume für TTG und WAH sind weitgehend abdeckbar, zusätzliche Sportfachräume jedoch nicht (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 23).

Fehlender Schulraum bis 2040

Trotz Umbauten bleibt ein Defizit von rund vier Primarschulabteilungen inklusive Nebenräumen bestehen. Zusätzlich werden weitere Fachräume (BG, NT, TTG, Musik) sowie ein Mehrzweckraum benötigt (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 24).

Sporthallen

Die Sporthallen sind bereits heute stark ausgelastet. In der Breite kann der Bedarf nicht mehr vollständig gedeckt werden. Zwar bestehen rechnerische Restkapazitäten in Neumatt und Pfrundmatt, diese sind praktisch nicht nutzbar (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 25).

Zusätzlicher Bedarf an Sporthallen

Bis 2040 entsteht ein Mehrbedarf von rund 60 Sportlektionen pro Woche. Zur Deckung dieses Bedarfs sind zwei zusätzliche Sporthallen erforderlich (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 26).

5.2 Nutzung Vereine

5.2.1 Aktuelle Auslastung Sporthallen

Für Vereinstrainings stehen alle drei Sporthallen jeweils von 18.15 bis 22.45 Uhr zur Verfügung. Damit ergeben sich pro Abend sechs Trainingsstunden und insgesamt 30 Trainingsstunden pro Woche (inklusive Samstag 33 Stunden).

Die folgende Tabelle zeigt den aktuellen Auslastungsgrad (inklusive drei Samstags-Trainingsstunden).

Tabelle 8: Aktuelle Auslastung Vereinsnutzung 2025/26

	Verfügbare Tr.Stunden/Woche	Belegte Tr. Stunden/Woche	Freie Tr. Stunden/Woche	Auslastungsgrad
Pfrundmatt 1	33	32	1	0.96
Pfrundmatt 2	33	32	1	0.96
Pfrundmatt 3	33	32	1	0.96
Neumatt oben	33	25	8	0.75
Neumatt unten	33	29	4	0.87
Breite	30	26	4	0.86
Zusammenfassung	195	172	19	0.88

Die drei Sporthallen werden zwischen 18.15 und 22.45 Uhr vollständig für den Vereinssport genutzt. Pro Woche stehen damit rund 30 Trainingsstunden pro Halle bzw. 33 inklusive Samstag zur Verfügung.

Insgesamt ergibt sich ein sehr hoher Auslastungsgrad: Von 195 verfügbaren Wochenstunden sind 172 belegt, entsprechend rund 88 Prozent Auslastung. Es verbleiben lediglich 19 freie Trainingsstunden.

Besonders stark ausgelastet sind die Hallen in der Pfrundmatt mit 96 Prozent Auslastung und nur je einer freien Stunde pro Woche, womit sie praktisch vollständig belegt sind. Auch die Sporthalle Breite ist mit 86 Prozent sehr stark ausgelastet und bietet nur geringe Restkapazitäten.

Die Neumatt-Hallen weisen etwas mehr freie Kapazitäten auf, insbesondere die obere Halle mit 75 Prozent Auslastung und acht freien Stunden. Die untere Halle ist mit 87 Prozent ebenfalls stark beansprucht.

Insgesamt sind die Hallen im Abendbetrieb nahezu vollständig ausgelastet. Die verbleibenden freien Kapazitäten sind ungleich verteilt und bieten nur begrenzten Spielraum für zusätzliche Angebote.

5.2.2 Auslastung Rasenplätze

Da für die Aussenanlagen keine Belegungspläne vorliegen, kann zur Auslastung keine Aussage gemacht werden.

6. Bedürfniserhebung mit Fragebogen

Im Rahmen des GESAK führte der Autor eine Umfrage bei den Sportunterricht erteilenden Lehrpersonen sowie den Sportvereinen im Dorfzentrum durch, um deren Einschätzungen zur bestehenden Sportinfrastruktur und zu künftigen Bedürfnissen zu erfassen. Die Fragebögen sowie die Rohdaten sind im Anhang einsehbar.

6.1 Volksschule

Stichprobe Rücklaufstatistik Umfrage

Tabelle 9: Aktuelle Auslastung Vereinsnutzung 2025/26 (2025)

	Eingeladen	Abgeschlossen	Prozent
Sportunterricht erteilende Lehrpersonen KS aargauSüd	11	9	82
Sportunterricht erteilende Lehrpersonen PS Reinach-Leimbach	26	10	39

Die insgesamt gute Beteiligung, insbesondere auf Sekundarstufe, liefert eine solide Grundlage für die Auswertung der Bedürfnisse im Bereich Sport- und Bewegungsräume.

6.1.2 Zusammenfassung der Umfrageergebnisse

Nutzung der Sportanlagen

Die Schulen in Reinach nutzen für Unterricht und schulische Anlässe die Turnhallen Neumatt, Pfrundmatt und Breite sowie den Sportplatz Neumatt inklusive Leichtathletikanlagen und weitere Aussenanlagen wie Rasenflächen und Sprunganlagen. Besonders die Anlagen in Neumatt und Pfrundmatt sind stark frequentiert.

Die Zufriedenheit mit der Infrastruktur ist insgesamt durchzogen bis kritisch. Hauptkritikpunkte betreffen die veraltete Neumatthalle mit Platz- und Sicherheitsmängeln, die hohe Lärmbelastung und Materialprobleme in der Pfrundmatt sowie die unzureichende Belüftung und Hitzebelastung in der Breitehalle. Auch die Aussenanlagen sind teilweise stark abgenutzt und überbelegt.

Im Unterricht zeigen sich insbesondere Engpässe bei Hallenkapazitäten, Materialverfügbarkeit, Sicherheit, Barrierefreiheit sowie bei der Nutzung der Aussenanlagen. Häufig müssen Klassen auf externe Standorte ausweichen, was zu Verlust von Unterrichtszeit führt.

Als zentrale Anforderungen werden zusätzliche Hallenkapazitäten, insbesondere eine zweite Halle in Neumatt, sowie die Sanierung bestehender Anlagen genannt. Ergänzend werden bessere Aussenanlagen, mehr Bewegungsangebote, eine Verbesserung der Materialinfrastruktur sowie eine klarere und koordinierte Belegungsplanung gewünscht.

Langfristig besteht der Wunsch nach modernen, vielseitigen und nachhaltigen Sportanlagen mit erweiterten Bewegungsangeboten für alle Altersstufen sowie einer besseren Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinde.

6.1.2 Diskussion und Interpretation der Ergebnisse

Enorme Auslastung und struktureller Hallenmangel

Die Auswertung der Rückmeldungen zeigt klar, dass in Reinach ein struktureller Mangel an Sporthallen besteht. Dies führt bereits heute zu Unterrichtsausfällen, eingeschränkter Nutzung im Kindergarten sowie zu einer erhöhten Belastung und schnellerem Verschleiss der bestehenden Anlagen. Das Problem betrifft alle Schulstufen und ist systemisch.

Zudem entsprechen mehrere Anlagen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Sie wirken teilweise veraltet, funktional eingeschränkt, schlecht belüftet oder in einzelnen Bereichen sicherheitstechnisch ungenügend. Die hohe Nutzungsintensität trifft damit auf eine Infrastruktur, die dafür nur bedingt ausgelegt ist.

Ein weiteres Defizit betrifft die fehlende Spezialisierung für einen zeitgemässen Sportunterricht. Insbesondere Schwimmmöglichkeiten, Fitnessräume sowie vielseitige Outdoor-Angebote wie Parcours- oder Leichtathletikflächen fehlen oder sind unzureichend vorhanden, was die methodische Vielfalt einschränkt.

Auch Lärm stellt ein relevantes Problem dar, insbesondere in der Pfrundmatt sowie auf dem Neumatt-Areal durch externe Einflüsse. Dies beeinträchtigt den Unterricht und wirkt sich negativ auf die Lern- und Arbeitsbedingungen aus.

Gleichzeitig besteht ein klarer Wunsch nach modernen Bewegungsformen und attraktiven Outdoor-Angeboten, was auf ein hohes Entwicklungspotenzial und eine starke Nachfrage nach zeitgemässen Sportinfrastrukturen hinweist.

Schliesslich zeigen die Rückmeldungen Defizite bei Sicherheit und Barrierefreiheit sowie einen grundsätzlich positiven, aber ausbaufähigen Stand der Zusammenarbeit mit der Gemeinde, insbesondere im Bereich Koordination und Transparenz.

6.1.3 Gesamtinterpretation für das GESAK

Die Umfrage zeigt ein klares Bild: Die Sportinfrastruktur in Reinach ist grundsätzlich funktional, aber nicht ausreichend dimensioniert und teilweise veraltet.

Die Schulen wünschen sich eine Infrastruktur, die auf die aktuellen Schülerzahlen ausgelegt ist, vielfältige Bewegungsangebote ermöglicht und den Anforderungen des Lehrplans entspricht. Dazu gehören sichere Anlagen, moderne Trendsportarten wie Parcours, Fitness und Skateangebote sowie funktionierende Leichtathletikanlagen. Ebenso werden ausreichend Hallenkapazitäten für alle Stufen und eine konsequente Barrierefreiheit gefordert.

Die Häufung der Rückmeldungen zeigt deutlich, dass der grösste Handlungsbedarf bei der Sporthalle Neumatt (Sanierung und Ausbau) sowie bei zusätzlichen Sporthallen liegt.

6.2 Sportvereine

Stichprobe Rücklaufstatistik Umfrage

Tabelle 10: Aktuelle Auslastung Vereinsnutzung 2025/26 (2025)

	Eingeladen	Abgeschlossen	Prozent
Sporthallennutzende Sportvereine	10	10	100

Die insgesamt sehr gute Beteiligung liefert eine solide Grundlage für die Auswertung der Bedürfnisse im Bereich Sport- und Bewegungsräume.

6.2.1 Zusammenfassung der Umfrageergebnisse der Reinacher Sportvereine, die die Sporthallen benutzen

Die Vereinslandschaft in Reinach ist sehr breit und umfasst zahlreiche Sportarten von Mannschafts- bis Individualsport sowie Angebote für alle Altersgruppen. Die hohe Vielfalt führt zu einem entsprechend grossen und differenzierten Bedarf an Sportinfrastruktur.

Die wichtigsten Anlagen werden intensiv genutzt, insbesondere die Turnhallen Neumatt, Pfrundmatt und Breite, der Sportplatz Neumatt sowie die Kunsteisbahn Oberwynental. Aufgrund fehlender Kapazitäten und spezifischer Anforderungen müssen einzelne Vereine regel-

mässig auf Anlagen in umliegenden Gemeinden ausweichen. Hauptgründe sind fehlende Hallenkapazitäten, unzureichende Hallendimensionen sowie nicht vorhandene Spezialinfrastrukturen.

Die Anlagen sind für viele Vereine eine zentrale Infrastruktur und werden teilweise mehrmals wöchentlich genutzt, was den hohen Nutzungsdruck verdeutlicht. Gleichzeitig bestehen bei mehreren Vereinen ligarelevante Anforderungen, die mit der bestehenden Infrastruktur nur teilweise erfüllt werden können.

Die Zufriedenheit mit den Anlagen ist insgesamt gemischt. Während einige Sportarten gute Bedingungen vorfinden, bestehen insbesondere bei der Pfrundmatthalle, den Neumatthallen, der Eishalle sowie der Fussballanlage Moos deutliche Mängel. Besonders häufig genannt werden fehlende Kapazitäten, veraltete Infrastruktur sowie unzureichende spezifische Anlagen für den Wettkampfbetrieb.

Wiederkehrende Verbesserungsvorschläge betreffen zusätzliche Hallenkapazitäten, Sanierungen, bessere Ausstattung sowie spezifische Erweiterungen wie Kunstrasen, flexible Eishalleninfrastruktur oder feste Nutzungsbereiche für Vereine.

Auch für Zuschaueranlässe bestehen unterschiedliche Anforderungen, die von kleineren bis zu grösseren Veranstaltungen reichen und entsprechende Infrastruktur voraussetzen.

Zukünftig wird insgesamt ein wachsender Bedarf an Sportinfrastruktur erwartet, insbesondere im Bereich Hallenkapazitäten, Spezialanlagen und vereinsbezogene Nutzungen. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde wird grundsätzlich positiv beurteilt, jedoch werden mehr Transparenz, bessere Koordination und langfristige Planungssicherheit gewünscht.

6.2.2 Diskussion und Interpretation der Ergebnisse

Hoher Nutzungsdruck auf bestehende Infrastruktur

Die Sporthallen und Aussenanlagen sind sehr intensiv genutzt. Viele Vereine trainieren täglich oder mehrmals pro Woche, wodurch die Kapazitäten teilweise ausgereizt sind. Es besteht ein struktureller Engpass, insbesondere bei den Sporthallen und dem Fussballplatz.

Die Qualität und der Zustand der Anlagen werden teilweise kritisch beurteilt. Genannt werden veraltete Geräte, wartungsbedürftige Infrastruktur sowie funktionale Mängel wie Hitzeprobleme, fehlende Räume oder unzureichende Netzsysteme. Insgesamt besteht ein anhaltender Sanierungsbedarf.

Für mehrere Vereine sind die infrastrukturellen Anforderungen ligarelevant. Eine unzureichende Ausstattung kann den Meisterschaftsbetrieb gefährden, Heimspiele einschränken oder zu Abwanderungen führen. Entsprechend besteht Handlungsbedarf, um den Vereins- und Breitensport langfristig zu sichern.

Der Fussballbereich gilt als dringendster Sanierungsfall, insbesondere beim FC Menzo Reinach. Gefordert werden vor allem ein Kunstrasen sowie die Sanierung der Anlage Moos.

Im Bereich Eishockey besteht aufgrund wachsender Bedeutung ein zusätzlicher Bedarf an besseren Garderoben, modernen Banden und Off-Ice-Trainingsmöglichkeiten. Die Kunsteisbahn hat regionale Bedeutung, weshalb eine Aufwertung die Standortattraktivität stärken würde.

Auch im Unihockey- und Volleyballbereich ist die Hallenkapazität kritisch, da der Spielbetrieb stark von der Pfrundmatthalle abhängig ist. Eine Störung oder Sperrung hätte erhebliche Auswirkungen auf den Betrieb.

Generell zeigen die Vereine Wachstum im Nachwuchsbereich sowie eine zunehmende Nachfrage nach modernen und vielfältigen Sportangeboten. Gefordert werden daher multifunktionale Räume, Fitness- und Athletikbereiche sowie flexible Hallen- und Outdoorlösungen.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde wird grundsätzlich geschätzt, gleichzeitig besteht Bedarf an besserer Koordination, transparenter Planung und einem zentralen Belegungs- und Kommunikationssystem.

6.2.3 Gesamtfazit für das GESAK

Die Reinacher Vereinslandschaft ist breit und sehr aktiv. Die bestehende Sportinfrastruktur kann den aktuellen Bedarf bereits heute nur teilweise abdecken und wird auch den zukünftigen Anforderungen voraussichtlich nicht genügen. Besonders deutlich zeigen sich Engpässe bei den Hallenkapazitäten, beim Zustand einzelner Anlagen (insbesondere Pfrundmatthalle, Moos und Neumatt), bei fehlenden Spezialräumen sowie bei teilweise unzureichend ausgebauten Aussenanlagen wie Kunstrasenflächen, Spielfeldinfrastruktur oder Volleyballanlagen.

Für das GESAK lassen sich daraus mehrere zentrale Handlungsfelder ableiten.

Ausbau- und Neubauprioritäten betreffen insbesondere zusätzliche Hallenkapazitäten, wobei auch Mehrfach- oder Dreifachhallenlösungen zu prüfen sind. Ebenfalls im Fokus stehen die Realisierung eines Kunstrasens im Moos, die Aufwertung bzw. Modernisierung der Eishalle sowie die Sanierung der Pfrundmatthalle, insbesondere in Bezug auf Ausstattung und Netzsysteme.

Qualität und Sicherheit sind durch den Ersatz veralteter Geräte und Netze, durch Verbesserungen bei Lüftung und Temperaturregulierung sowie durch zusätzliche Garderobenräume zu erhöhen. Diese Massnahmen betreffen sowohl den Schul- als auch den Vereinssport.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Schaffung **multifunktionaler Räume**, insbesondere für Off-Ice-Training, Athletik und flexible Nutzungen. Diese sollen unterschiedliche Zielgruppen wie Kinder, Jugendliche, Senioren und Vereine besser abdecken und den steigenden Bedarf an ganzheitlichen Bewegungsangeboten unterstützen.

Zudem wird die Einführung eines **digitalen Belegungs- und Kommunikationssystems** als wichtig erachtet. Dieses soll Transparenz schaffen, die langfristige Planung verbessern und die Abstimmung zwischen Schule, Vereinen und Gemeinde vereinfachen.

Inhaltlich zeigt sich insgesamt ein Bedarf, die **Sportartenvielfalt gezielt zu fördern**, insbesondere im Nachwuchsbereich sowie bei Trendsportarten wie Parkour, Fitness- und Athletiktraining oder Inline- bzw. Eishockey-Nachwuchsangeboten. Ergänzend sollen auch integrative und inklusive Sportangebote weiterentwickelt werden.

7. Synthese

Die Erkenntnisse aus der Bestandserhebung, der Analyse der Infrastrukturnutzung sowie der Bedürfnisermittlung werden in den Tabellen 14 bis 18 zusammengeführt. Diese Gesamtschau bildet die konsolidierte Grundlage für die anschliessend formulierten Handlungsempfehlungen.

Tabelle 11: Synthese Zustand und aktuelle Auslastung Vereinsnutzung 2025/26

	Dringender Handlungsbedarf		Handlungsbedarf (In den nächsten 15 Jahren)		kein Handlungsbedarf
--	----------------------------	--	--	--	----------------------

Sporthallen	Zustand		Auslastung		Zusätzliche Bedürfnisse Vereine	Gesamtbeurteilung
	baulich	funktional	Schule *	Verein		
Pfrundmatt 1			0.75	0.96		
Pfrundmatt 2			0.45	0.96		
Pfrundmatt 3			0.72	0.96		
Neumatt oben			0.89	0.75		
Neumatt unten			0.85	0.87		
Breite			0.80	0.86		

* Für verlässliche Aussagen zur Auslastung durch die Schule waren dabei nicht die Anwendung von BASPO-Normen massgebend, sondern die gelebte Praxis vor Ort.

Tabelle 12: Synthese Zustand und Auslastung Aussenanlagen 2025

Aussenanlagen	Zustand		Auslastung		Zusätzliche Bedürfnisse Vereine	Gesamtbeurteilung
	baulich	funktional	Schule	Verein		
Neumattsportplatz						
Fussballplatz Moos						

Tabelle 13: Synthese Zustand und Auslastung weitere Sportinfrastruktur

Weitere Sportinfrastruktur	Zustand		Auslastung		Zusätzliche Bedürfnisse Vereine	Gesamtbeurteilung
	baulich	funktional	Schule	Verein		
Eishalle Oberwylental						
Tennishalle Reinach						
Vita Parcours						
Finnenbahn						

Die umfassende Analyse der Schul- und Sportinfrastruktur der Gemeinde Reinach zeigt ein klares und konsistentes Gesamtbild: Die bestehende Infrastruktur ist zwar funktional und stark genutzt, genügt jedoch weder quantitativ noch qualitativ den heutigen Anforderungen und insbesondere nicht den absehbaren Entwicklungen. Der Handlungsbedarf ist strukturell und betrifft mehrere Ebenen gleichzeitig.

Schulrauminfrastruktur: begrenzte Reserven und absehbare Unterdeckung

Die Bestandesanalyse zeigt, dass ohne bauliche Massnahmen nur sehr geringe Reservekapazitäten vorhanden sind. Während in der Primarstufe theoretisch noch Platz für zwei zusätzliche Abteilungen und in der Oberstufe für vier zusätzliche Abteilungen besteht, sind im Kindergartenbereich bereits heute keine Reserven mehr vorhanden. Trotz des beschlossenen Neubaus des Doppelkindergartens Neumatt bleibt bis 2040 voraussichtlich eine Unterdeckung von mindestens zwei Kindergartenabteilungen bestehen.

Zwar eröffnen Umbauten bestehender Liegenschaften – insbesondere auch an der Neudorfstrasse 10 („Zuber“) – zusätzliches Potenzial für die Primar- und Oberstufe, die Prognosen zeigen jedoch, dass diese Massnahmen den langfristigen Bedarf nicht vollständig decken können. Bis 2040 fehlen zusätzliche Flächen für rund vier Primarschulabteilungen inklusive Nebenräumen sowie einzelne Fachräume der Oberstufe (BG, NT, TTG, Musik). Zusätzlich besteht Bedarf an einem flexibel nutzbaren Mehrzweckraum für schulische und ausserschulische Nutzungen.

Sportinfrastruktur: zentraler Engpass der Gesamtentwicklung

Die Analyse der Sportinfrastruktur zeigt den deutlichsten strukturellen Engpass. Alle bestehenden Sporthallen sind bereits heute stark ausgelastet. Theoretische Reserven lassen sich im realen Stundenplanbetrieb nicht mehr nutzen.

Im Schulbetrieb kann insbesondere die Sporthalle Breite den Bedarf der umliegenden Kindergärten und des Schulhauses nicht mehr vollständig abdecken. Auch die Hallen in Neumatt und Pfrundmatt sind faktisch an der Kapazitätsgrenze. Bis 2040 wird ein zusätzlicher Bedarf von rund 60 Sportlektionen pro Woche erwartet, der weder durch organisatorische Optimierungen noch durch Umbauten der bestehenden Anlagen gedeckt werden kann. Nach aktuellem Stand sind daher mindestens zwei zusätzliche Sporthallen erforderlich, um den gesetzlichen und pädagogischen Anforderungen langfristig gerecht zu werden.

Zustand und Funktionalität: zunehmender Sanierungs- und Erneuerungsbedarf

Die bauliche und funktionale Beurteilung zeigt ein heterogenes Bild. Während einzelne Anlagen, insbesondere im Bereich Breite, in gutem Zustand sind, weisen andere Standorte erhebliche Defizite auf. Besonders kritisch ist die Sporthalle Neumatt, die sowohl baulich als auch funktional und sicherheitstechnisch den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht. Ein Ersatzneubau ist mittelfristig klar einer Sanierung vorzuziehen.

Auch die Dreifachsporthalle Pfrundmatt ist aufgrund der hohen Nutzung stark beansprucht und weist zunehmenden Erneuerungsbedarf bei Geräten und Einbauten auf. Ähnliche, teilweise akute Sanierungsbedarfe zeigen sich bei den Aussenanlagen, insbesondere im Sportplatz Neumatt sowie bei der Fussballanlage Moos, die als besonders dringlicher Fall eingestuft wird.

Nutzungsperspektive: hoher Druck im Schul- und Vereinssport

Die Auslastung der Sporthallen im Abendbetrieb liegt bei rund 88 %, einzelne Hallen erreichen über 95 %. Damit bestehen praktisch keine Reserven für zusätzliche Trainingsangebote oder weiteres Vereinswachstum. Mehrere Vereine weichen bereits heute auf externe Anlagen aus, was die organisatorische und sportliche Qualität einschränkt.

Auch im Schulbetrieb zeigen sich flächendeckend Probleme wie Platzmangel, Überbelegung, Lärm, Materialengpässe und fehlende Barrierefreiheit. Diese Rückmeldungen bestätigen die Ergebnisse der technischen Analysen und verdeutlichen, dass es sich nicht um Einzelprobleme, sondern um ein systemisches Kapazitätsproblem handelt.

Bedürfnisermittlung: klare und konsistente Anforderungen

Die Befragungen von Lehrpersonen und Vereinen ergeben ein einheitliches Bild. Im Zentrum stehen:

- zusätzliche Hallenkapazitäten,
- moderne, sichere und barrierefreie Anlagen,
- funktionale Aussenanlagen (Leichtathletik, Fussball),
- Spezial- und Multifunktionsräume (Fitness, Off-Ice, Athletik),
- zeitgemässe Infrastruktur und Geräte,
- sowie eine verbesserte Koordination und transparente Belegungssysteme.

Ergänzend wird eine stärkere Ausrichtung auf Trendsportarten, Bewegungsförderung und integrative Angebote gefordert.

Gesamtfazit und strategische Schlussfolgerung

In der Gesamtschau zeigen alle Analysen übereinstimmend, dass die Schul- und Sportinfrastruktur in Reinach an ihre strukturellen Grenzen stösst. Die grössten Defizite liegen bei den Sporthallen, gefolgt von der mittelfristigen Unterdeckung im Kindergartenbereich sowie dem zusätzlichen Bedarf an Primarschul- und Fachräumen.

Für eine zukunftsfähige Entwicklung ergeben sich folgende zentrale Handlungsfelder:

Ausbau der Sporthalleninfrastruktur (Neubauten und Ersatzneubauten),

gezielte Sanierung und Erneuerung bestehender Anlagen,

Ergänzung durch multifunktionale und flexible Räume,

langfristige und integrierte Schulraumplanung über 2040 hinaus,

sowie ein transparentes, digital unterstütztes Belegungs- und Kommunikationssystem.

Das GESAK bietet damit die Chance, die Infrastruktur nicht nur quantitativ zu erweitern, sondern qualitativ neu auszurichten und langfristig zukunftsfähig zu gestalten – im Sinne von Bildung, Sport, Gesundheit und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

8. Empfehlungen

8.1 Strategie und Entwicklungsmöglichkeiten

8.1.1 Organisation der Schuleinheiten

Im Rahmen der langfristigen Schulraum- und Standortstrategie wird eine organisatorische Entflechtung der beiden Kreisschulen angestrebt. Ziel ist eine klarere Strukturierung der Schulstandorte, kürzere Wege sowie eine effizientere pädagogische und organisatorische Führung. Konkret wird die Bildung von zwei Primarschuleinheiten geprüft:

- **Primarschuleinheit Ost:** Schulhäuser Pfrundmatt 1 und 2
- **Primarschuleinheit West:** Schulhäuser Breite und Güggel

Diese Aufteilung schafft eindeutige Zuständigkeiten innerhalb der Schulorganisation, verbessert die interne Koordination und ermöglicht eine gezieltere Nutzung der bestehenden Infrastruktur. Gleichzeitig bildet sie eine stabile Grundlage für die weitere bauliche und raumplanerische Entwicklung der Schulstandorte (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 27).

8.1.2 Landreserven

Die Gemeinde Reinach verfügt nur über begrenzte Landreserven, insbesondere im unmittelbaren Umfeld der bestehenden Schulstandorte. Diese Ausgangslage erhöht die Anforderungen an eine sorgfältige Priorisierung der baulichen Entwicklung sowie an eine möglichst effiziente Nutzung der vorhandenen Grundstücke.

Vor diesem Hintergrund sind Verdichtungen, An- und Umbauten sowie Ersatzneubauten grundsätzlich gegenüber neuen Erschliessungen auf der grünen Wiese zu bevorzugen. Damit kann die bestehende Infrastruktur gezielt weiterentwickelt und gleichzeitig der sparsame Umgang mit der verfügbaren Fläche sichergestellt werden.

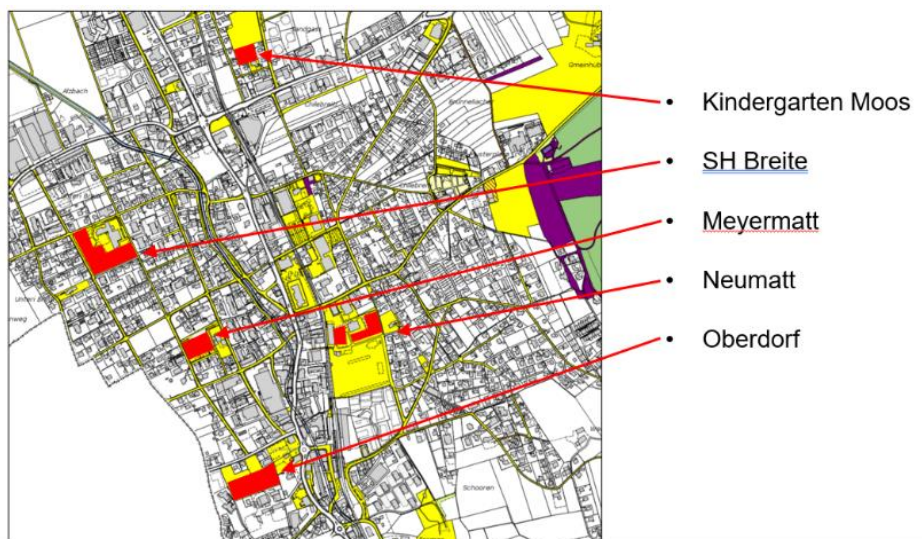


Abbildung 10: Landreserven (2025)

8.1.3 Anbau- und Erweiterungsmöglichkeiten

An verschiedenen bestehenden Standorten bestehen grundsätzlich bauliche Erweiterungsmöglichkeiten, deren konkrete Realisierbarkeit im Einzelfall vertieft zu prüfen ist. Dabei sind

insbesondere baurechtliche Rahmenbedingungen, die Erschliessung und die Gestaltung der Aussenräume, die funktionale Integration in den laufenden Schulbetrieb sowie die Wirtschaftlichkeit im Vergleich zu Ersatzneubauten zu berücksichtigen.

Insbesondere an den Standorten Breite, Pfrundmatt und Neumatt bieten An- und Ersatzneubauten die Möglichkeit, dringend benötigten Schul- und Sportraum bereitzustellen, ohne zusätzliche Grundstücke erwerben zu müssen. Dadurch können bestehende Standortvorteile genutzt und die Infrastruktur gezielt und nachhaltig weiterentwickelt werden.



Abbildung 11: Anbaumöglichkeiten Breite (2025)

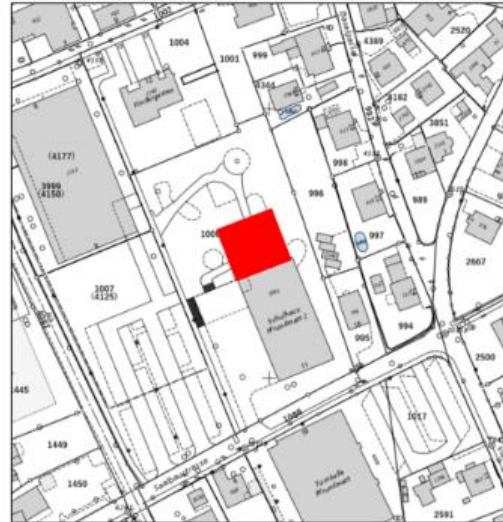


Abbildung 12: Anbaumöglichkeiten Pfrundmatt 2 (2025)



Abbildung 13: Anbaumöglichkeiten Neumatt (2025)



Abbildung 14: Kindergarten Neumatt (2025)

8.1.4 Weitere strategische Überlegungen

Kindergartenstrategie

Im Bereich der Kindergärten besteht ein grundlegender strategischer Klärungsbedarf. Viele bestehende Kindergartenbauten sind sanierungsbedürftig, wobei entsprechende Sanierungen häufig mit hohen Kosten verbunden sind. Zudem entsprechen die heutigen Raumkonzepte in mehreren Fällen nicht mehr den aktuellen pädagogischen und betrieblichen Anforderungen. Vor diesem Hintergrund ist die Prüfung einer Neubau-Strategie mit gleichzeitiger Veräusserung einzelner Grundstücke angezeigt. Ein solcher Ansatz kann langfristig sowohl aus qualitativer als auch aus wirtschaftlicher Sicht Vorteile bieten und ermöglicht die Umsetzung zeitgemässer, flexibel nutzbarer Raumkonzepte (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 31).

8.1.5 Tagesstrukturen und Mittagstisch

Der Ausbau und die Sicherstellung von Tagesstrukturen sowie eines bedarfsgerechten Mittagstischangebots sind integraler Bestandteil der Schulraumplanung. Künftige Bau- und Umbauprojekte sollen diese Nutzungen frühzeitig berücksichtigen und räumlich sinnvoll integrieren. Flexible Mehrzweck- und Aufenthaltsräume bieten dabei besondere Synergien und erhöhen die funktionale Nutzbarkeit der Infrastruktur.

Im Anschluss werden detaillierte, konkrete und umsetzungsorientierte Handlungsempfehlungen präsentiert, die direkt aus der vorangehenden Synthese abgeleitet sind. Diese Empfehlungen sind strategisch gegliedert und dienen als Grundlage für politische Entscheidungsprozesse sowie für die Priorisierung in der Investitionsplanung.

8.2 Sporthallen: dringlichster Handlungsbereich

8.2.1 Neubau von mindestens zwei zusätzlichen Sporthallen

Empfehlung: Ausbau der Sporthalleninfrastruktur

Die Gemeinde Reinach plant und realisiert mittelfristig den Bau von zwei zusätzlichen Sporthallen (mindestens Einfachhallen, vorzugsweise Doppel- oder Dreifachhallen).

Konkrete Vorschläge:

Variante A: Neubau einer Dreifachsporthalle an einem bestehenden Schulstandort (z. B. Neumatt), um gezielt Synergien mit dem Schulbetrieb zu nutzen.

Variante B: Realisierung von zwei Einfachhallen oder einer Doppelhalle an geeigneten Standorten in räumlicher Nähe bestehender Schul- und Sportinfrastruktur.

Integration von Mehrfachnutzung:

Tagesnutzung durch die Schule

Abend- und Wochenendnutzung durch Vereine

Nutzung für Wettkämpfe, Veranstaltungen und Kurse

Begründung:

Der prognostizierte Mehrbedarf von rund 60 Sportlektionen bis 2040 kann weder durch organisatorische Massnahmen noch durch bauliche Anpassungen der bestehenden Anlagen gedeckt werden. Ohne zusätzliche Sporthallen sind sowohl ein gesetzeskonformer Sportunterricht als auch die langfristige Sicherstellung des Vereins- und Breitensports nicht gewährleistet.

8.2.2 Ersatzneubau der Sporthalle Neumatt

Empfehlung: Ersatzneubau Sporthalle Neumatt

Die bestehende Sporthalle Neumatt wird mittelfristig nicht umfassend saniert, sondern durch einen Ersatzneubau ersetzt.

Konkrete Vorschläge:

Neubau als Doppel- oder Dreifachsporthalle gemäss BASPO-Normen

Vollständige Barrierefreiheit (Zugänge, Garderoben, Sanitäranlagen)

Separate Geräteräume pro Hallenteil

Umsetzung von Lärmschutzmassnahmen sowie moderner Beleuchtung

Optionale Ergänzung durch:

Bewegungs- und Trainingsräume (Athletik, Tanz, Trendsport)

Schulnahe Nebenräume (Theorie- und Lagerräume)

Begründung:

Die bestehende Halle weist erhebliche bauliche, funktionale und sicherheitsrelevante Defizite auf. Ein Ersatzneubau ist daher sowohl funktional als auch wirtschaftlich klar zu bevorzugen.

8.2.3 Sanierung und Entlastung der Dreifachsporthalle Pfrundmatt

Empfehlung: Sanierung und Entlastung der Dreifachsporthalle Pfrundmatt

Kurz- bis mittelfristig ist eine gezielte Teilsanierung der stark beanspruchten Dreifachsporthalle Pfrundmatt sowie eine strukturelle Entlastung durch neue Hallenkapazitäten vorzusehen.

Konkrete Massnahmen:

Erneuerung von:

Bodenbelägen

Sportgeräten

Beleuchtung

Garderoben und Sanitäranlagen

Einführung eines systematischen Sanierungsplans für Boden, Geräte und technische Anlagen

Nach Inbetriebnahme zusätzlicher Hallenkapazitäten:

Reduktion der Abendbelegung

gezielte Schonung der bestehenden Infrastruktur

8.3 Schulraum: gezielter Ausbau und langfristige Sicherung

8.3.1 Zusätzlicher Schulraum für die Primarstufe

Empfehlung: Planung und Realisierung zusätzlicher Primarschulräume

Bis spätestens 2040 ist zusätzlicher Schulraum für rund vier Primarschulabteilungen bereitzustellen.

Konkrete Vorschläge:

Neubau eines kompakten Primarschultrakts mit:

4 Klassenzimmern

Gruppen- und Förderräumen

Lehrerarbeitsplätzen

Nebenräumen (Material, Technik, Lager)

Optionale modulare Bauweise zur späteren Erweiterung

Standortwahl in unmittelbarer Nähe bestehender Schulzentren zur Nutzung von Synergien

Begründung:

Die langfristige Schulraumprognose zeigt eine strukturelle Unterdeckung im Primarschulbereich. Der zusätzliche Bedarf kann weder durch organisatorische Massnahmen noch durch Umbauten bestehender Liegenschaften vollständig gedeckt werden, weshalb ein Neubau erforderlich ist.

8.3.2 Ausbau und Sicherung der Fachräume Oberstufe

Empfehlung: Sicherstellung und Ausbau der Fachräume für die Oberstufe

Die Versorgung der Oberstufe mit ausreichenden und zeitgemässen Fachräumen ist langfristig sicherzustellen. Der Erwerb und Umbau der Liegenschaft „Zuber“ stellt dabei eine erste wichtige Entlastungsmassnahme dar, deckt den Bedarf jedoch nur teilweise.

Konkrete Massnahmen:

Neubau oder Umnutzung zusätzlicher Fachräume für:

Bildnerisches Gestalten (BG)

Natur und Technik (NT)

Technisches und textiles Gestalten (TTG)

Musik

Prüfung der Bündelung der Fachräume in einem zentralen Fachraumzentrum, sofern betrieblich und räumlich sinnvoll
Sicherstellung ausreichender Lager- und Materialräume
Ausstattung der Räume nach aktuellen pädagogischen und technischen Standards

Begründung:

Die steigenden Schülerzahlen sowie die Anforderungen des Lehrplans führen zu einem erhöhten Bedarf an spezialisierten Unterrichtsräumen. Die bestehenden und bereits teilweise erweiterten Kapazitäten reichen langfristig nicht aus, um einen qualitativ hochwertigen Fachunterricht sicherzustellen.

8.3.3 Mehrzweckraum mit Doppelnutzung

Empfehlung: Realisierung eines Mehrzweckraums

Es wird die Schaffung eines grosszügig dimensionierten Mehrzweckraums empfohlen, der sowohl schulisch als auch ausserschulisch flexibel genutzt werden kann.

Konkrete Nutzungsmöglichkeiten:

Schulische Nutzung:

Projektarbeiten und Präsentationen
Aufführungen und Veranstaltungen
Musikunterricht und Proben
Versammlungen und schulische Anlässe

Ausserschulische Nutzung:

Vereinsaktivitäten
Kulturveranstaltungen
Gemeindeanlässe und öffentliche Events

Begründung:

Ein multifunktionaler Raum schafft zusätzliche Flexibilität im Schulbetrieb, entlastet bestehende Infrastrukturen und stärkt zugleich das kulturelle und gesellschaftliche Leben in der Gemeinde.

8.4 Kindergarten: frühzeitige Perspektive über 2040 hinaus

8.4.1 Langfristige Standortstrategie Kindergarten

Empfehlung: Frühzeitige Planung zusätzlicher Kindergartenstandorte

Es wird empfohlen, frühzeitig zusätzliche Kindergartenkapazitäten zu planen, um den prognostizierten Bedarf langfristig abzusichern.

Konkrete Vorschläge:

Prüfung eines weiteren Doppelkindergartens ab ca. 2030
Einsatz modularer oder temporärer Lösungen ausschliesslich als Übergangsmassnahme
Priorisierung dauerhafter, architektonisch und pädagogisch hochwertiger Neubauten

Begründung:

Die Bedarfsentwicklung zeigt, dass trotz bereits geplanter und teilweise realisierter Projekte weiterhin eine strukturelle Unterdeckung im Kindergartenbereich besteht. Eine frühzeitige strategische Planung ist erforderlich, um kurzfristige Notlösungen zu vermeiden und eine nachhaltige Infrastruktur sicherzustellen.

8.5 Aussenanlagen: gezielte Sanierung und funktionale Aufwertung

8.5.1 Fussballanlage Moos

Empfehlung: Prioritäre Sanierung der Fussballanlage Moos

Die Fussballanlage Moos ist zeitnah umfassend zu sanieren und funktional zu erneuern.

Konkrete Massnahmen:

Sanierung des Hauptspielfelds (inkl. Drainage und Spielfeldbelag)

Erneuerung bzw. Modernisierung der Beleuchtung

Sanierung bzw. Neubau des Clubhauses mit Garderoben und Nebenräumen

Prüfung zusätzlicher Trainingsflächen sowie der Realisierung eines Kunstrasens (im Rahmen entsprechender kantonaler Fördermöglichkeiten)

Begründung:

Die Anlage weist erhebliche funktionale und bauliche Defizite auf und entspricht in mehreren Bereichen nicht mehr den Anforderungen des Trainings- und Spielbetriebs. Eine Sanierung ist zentral, um den langfristigen Vereinsbetrieb sicherzustellen und die sportliche Entwicklung des Fussballs in der Gemeinde zu gewährleisten.

8.5.2 Leichtathletik- und Allwetteranlagen

Empfehlung: Erhalt und Aufwertung der Leichtathletikinfrastruktur

Die bestehende Leichtathletikinfrastruktur ist gezielt zu erhalten und funktional aufzuwerten.

Konkrete Massnahmen:

Sanierung der Laufbahnen sowie der bestehenden Sprung- und Wurfanlagen

Erstellung bzw. Ergänzung robuster Allwetter- und Mehrzweckflächen

Begründung:

Die Anlagen sind stark frequentiert und bilden eine zentrale Grundlage für den schulischen Sportunterricht sowie den Vereinssport. Aufgrund der intensiven Nutzung besteht ein fortlaufender Erneuerungs- und Unterhaltsbedarf, um Sicherheit, Funktionalität und Nutzungsqualität langfristig sicherzustellen.

8.6 Organisation und Steuerung

8.6.1 Zentrales Belegungsmanagement

Empfehlung: Einführung eines digitalen, zentralen Belegungs- und Buchungssystems

Für alle Sportanlagen der Gemeinde wird ein einheitliches, digitales Belegungs- und Buchungssystem eingeführt.

Konkrete Vorteile:

Transparente und nachvollziehbare Vergabe der Hallen- und Anlagenzeiten

Klare Priorisierung zwischen Schul- und Vereinsnutzung

Optimierte Steuerung der Gesamtauslastung

Frühzeitige Erkennung und Vermeidung von Nutzungskonflikten

Begründung:

Die heutige hohe Auslastung der Sportinfrastruktur führt zu komplexen Abstimmungen zwischen Schule, Vereinen und Betrieb. Ein zentrales System erhöht die Effizienz, verbessert die Planbarkeit und unterstützt eine faire sowie bedarfsgerechte Nutzung der verfügbaren Kapazitäten.

8.7 Projekt- und Zeitplanung

8.7.1 Laufende und beschlossene Projekte

Bereits konkretisierte und beschlossene Projekte

Folgende Vorhaben sind bereits konkretisiert und teilweise beschlossen:

Neubau Doppelkindergarten Neumatt

Um- bzw. Anbau der Liegenschaft Neudorfstrasse 10 (ehemals «Zuber») zur Schaffung zusätzlichen Schulraums

Einordnung:

Diese Projekte tragen kurzfristig zur Entlastung der bestehenden Schulraumsituation bei und schaffen dringend benötigte zusätzliche Kapazitäten im Kindergarten- und Primarschulbereich. Sie bilden damit einen ersten wichtigen Umsetzungsschritt innerhalb der übergeordneten Schulraum- und Infrastrukturstrategie.

8.7.2 Weitere geplante Projekte

Schulhaus Güggel

Das ehemalige Sekretariat der KS aargauSüd soll in zusätzlichen Schulraum für die Primarschule umgebaut werden (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 36)

Einordnung:

Das Projekt stellt eine kurzfristig realisierbare Massnahme zur punktuellen Erweiterung der Schulraumkapazitäten dar und kann zur Entlastung der bestehenden Primarschulstandorte beitragen.

Kindergarten Pilatusstrasse

Geplant ist ein Neubau mit zwei bis fünf Abteilungen, abhängig von der strategischen Ausrichtung (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 236).

Einordnung:

Das Projekt dient der langfristigen Sicherstellung der Kindergartenkapazitäten und ermöglicht eine flexible Reaktion auf die demografische Entwicklung.

Schulhaus Breite – Anbau / Neubau

Vorgesehen sind zusätzliche Klassenzimmer sowie eine Turnhalle (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 37).

Einordnung:

Das Projekt stärkt den Primarschulstandort Breite und schafft gleichzeitig zusätzliche Sporthallenkapazitäten zur Entlastung des Gesamtsystems.

Dreifachsporthalle Pfrundmatt

Geplant ist eine umfassende Sanierung der bestehenden Dreifachsporthalle (Gebäudehülle, Hallenboden, Brandschutz usw.) (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 37).

Einordnung:

Die Massnahme dient dem Substanzerhalt der stark beanspruchten Anlage und sichert deren kurzfristige und mittelfristige Nutzbarkeit im Schul- und Vereinssport.

Standort Neumatt – Um- / Neubau

Geplant sind eine neue Turnhalle sowie gegebenenfalls zusätzlicher Schulraum und ein Mehrzweckraum. Zudem ist eine Gesamtanierung des Schulhauses vorgesehen (Hürzeler & Dubach, 2025, S. 38).

Einordnung:

Das Projekt stellt einen zentralen Entwicklungsschwerpunkt dar und umfasst sowohl die bauliche Erneuerung als auch die funktionale Erweiterung des Standorts.

Gesamtwürdigung

Die ergänzenden strategischen Überlegungen und konkreten Projekte zeigen, dass Reinach über realistische Entwicklungsoptionen verfügt, jedoch nur über begrenzte zeitliche und räumliche Spielräume. Entscheidend wird sein, die Projekte aufeinander abzustimmen, klare Prioritäten zu setzen und frühzeitig politische Entscheide herbeizuführen. Nur so kann die Schul- und Sportinfrastruktur langfristig bedarfsgerecht, wirtschaftlich und qualitativ hochwertig weiterentwickelt werden.

Projekt- und Zeitplanung

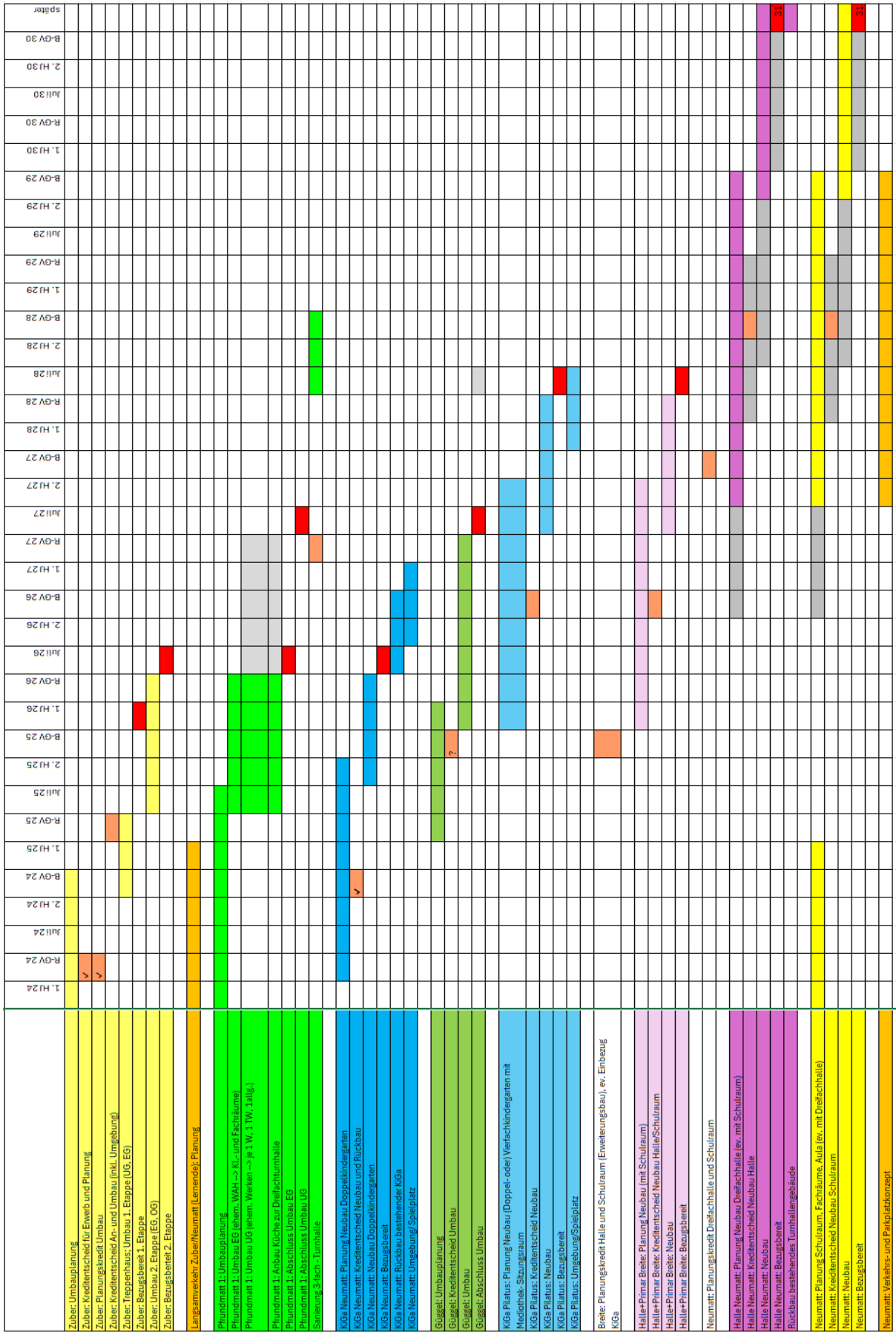


Tabelle 14: Projekt- und Zeitplanung (2025)

Tabellarische Projektübersicht

Legende Priorität

- A = sehr hoch / zwingend (gesetzlich, von der Kapazität her oder betrieblich kritisch)
- B = hoch (mittelfristig notwendig)
- C = mittel (strategisch sinnvoll, aber zeitlich flexibler)

Tabelle 15: Tabellarische Projektübersicht mit Kosten und Prioritäten

Nr.	Projekt	Inhalt / Ziel	Kosten (CHF)	Zeitraum	Priorität
1	Neubau Doppelkindergarten Neumatt	1 zusätzliche Kindergartenabteilung, Ersatz veralteter Infrastruktur	bereits bewilligt	2024–2026	A
2	Um-/Anbau Neudorfstrasse 10 (ehem. «Zuber»)	Zusätzlicher Schulraum Primar/Oberstufe, Fachräume			A
3	SH Güggel – Umbau ehem. Sekretariat	Umnutzung in Primarschulraum			A
4	Kindergarten Pilatusstrasse – Neubau	2–5 Abteilungen, abhängig von Strategie			A
5	Schulhaus Breite – Anbau / Neubau	Zusätzliche Klassenzimmer und Turnhalle			A
6	Dreifachsporthalle Pfrundmatt – Sanierung	Gebäudehülle, Boden, Brandschutz, Technik			A
7	Neumatt – Ersatz-/Neubau Turnhalle	Neue Turnhalle, evtl. Mehrzweckraum			A
8	Neumatt – Gesamt-sanierung Schulhaus	Sanierung analog Centralschulhaus			B
9	Mehrzweckraum (Schule und Öffentlichkeit)	Flexible Nutzung schulisch/ausserschulisch			B
10	Fussballanlage Moos – Sanierung	Spielefeld, Beleuchtung, Garderoben			B
11	Zentrales Belegungsmanagement	Digitale Hallen- und Raumvergabe			A
12	Langfristige Kindergartenstrategie	Standortentscheide, Neubau/Veräusserung			C

8.7.2 Etappierung mit Grobkostenschätzung

Übersicht Gesamtinvestitionen (grobe Bandbreite)

Tabelle 16: Übersicht Gesamtinvestitionen (exkl. mögliche Subventionen)

Bereich	Investitionsvolumen
Kindergarten	
Primar- und Oberstufe	
Sporthallen	
Aussenanlagen Sport	
Total (15 Jahre)	

Etappierung der Investitionen

Etappe 1: Sicherung Betrieb

Ziel: Akute Engpässe beheben

Tabelle 17: Etappierung der Investitionen Etappe 1

Projekt	Kosten CHF
Neubau Doppel-KG Neumatt	bewilligt
Um-/Anbau Neudorfstrasse 10	projektabhängig
Umbau SH Guggel	
Planung Sporthallen / Belegungssystem	
Etappe 1 Total	

Etappe 2: Ausbau und Qualität

Ziel: Strukturelle Defizite beseitigen

Tabelle 18: Etappierung der Investitionen Etappe 2

Projekt	Kosten CHF
Neubau KG Pilatusstrasse	.
An-/Neubau SH Breite inkl. Sporthalle	.
Sanierung 3-fach Sporthalle Pfrundmatt	.
Ersatz-/Neubau Sporthalle Neumatt	
Etappe 2 Total	

Etappe 3: Zukunftssicherung

Tabelle 19: Etappierung der Investitionen Etappe 3

Projekt	Kosten CHF
Sanierung SH Neumatt	
Weitere Sporthallen / Mehrzweckräume	
Sanierung Fussballanlage Moos	.
Etappe 3 Total	

Kernaussage für den Gemeinderat

Die Schul- und Sportinfrastruktur von Reinach kann mit einer klar priorisierten, etappierten Investitionsstrategie nachhaltig gesichert werden. Entscheidend ist, frühzeitig in Sporthallen und Kindergarteninfrastruktur zu investieren, um spätere, kostenintensive Notlösungen zu vermeiden.

Literaturverzeichnis

- Beugger, T., de Coulon, A., Jaquet, JP., Gut, R., Gyga, R., Schwendimann, M., Strupler, M. (2017). *Sporthallen - 201. Planungsgrundlagen*. Bundesamt für Sport BASPO Magglingen.
- Bosshart, F., Rey, W., Schilter, R., Schwendimann, M., Wyder, R. (2017) 001 – Sportanlagen – Grundlagen zur Planung. Bundesamt für Sport BASPO
- Bundesamt für Sport BASPO, Fachstelle Sportanlagen. (2018). *211 – Sporthallen – Hinweise zur optimalen Nutzung* (20 S.). Bundesamt für Sport BASPO.
- Dubach, M., Hürzeler, K., (2025). Powerpointpräsentation: Infoanlass Schulraumplanung 28.04.2025. Gemeinde Reinach Schulraumplanungskommission. Saalbau Reinach
- Kanton Aargau. (2025). Fact Sheet Sektion Sport: Aufbau und Unterstützung eines LBS. (PDF, 3 Seiten, 135 KB). Abgerufen am 16.01.2026 von <https://www.ag.ch/de/themen/kultur-sport/sport/breitensport/lokale-bewegungs-und-sportnetze-lbs>
- Kanton Aargau (2025). Lokale Bewegungs- und Sportnetze LBS: Gemeindesportanlagenkonzept. <https://www.ag.ch/de/themen/kultur-sport/sport/breitensport/lokale-bewegungs-und-sportnetze-lbs#NzE0NjkzOQ>
- Kanton Aargau. (2025). Aargauer Bevölkerungsprojektion 2025-2050. Abgerufen am 17.12.2025 von <https://www.ag.ch/media/kanton-aargau/dfr/dokumente/statistik/statistische-daten/oeffentliche-statistik/01-bevoelkerung/kantonsdaten/bevoelkerungsprognosen/bev-lkerungsprohektion-hauptbericht-2025.pdf>
- Känzig, U. (2018). 211 – Sporthallen – Hinweise zur optimalen Nutzung. Bundesamt für Sport BASPO, Magglingen
- Lamprecht, M., Bürgi, R., Stamm, HP. (2020). *Sport Schweiz 2020: Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung*. Bundesamt für Sport BASPO Magglingen.
- Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS), Abteilung Volksschule (Hrsg.). (2022). *Aargauer Lehrplan Volksschule*. Kanton Aargau. Abgerufen am 19.01.2026 von <https://ag.lehrplan.ch/>
- Statistik Aargau (Hrsg.). (2013). *Aargauer Bevölkerungsprognose 2013*. Kanton Aargau, Departement Finanzen und Ressourcen, Statistik Aargau.
- Sportamt Kanton Zürich. (01.11.2014). *Sporthallen gut nutzen*. Abgerufen am 06.12.2024 von www.zh.ch: https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/sport-kultur/sport/sportinfrastruktur/sporthallen_gut_nutzen.pdf
- Wyder, R., Bosshart, F., Gilgen, K., Beugger, T., Schaffer, R., Rey, W., von Kaenel, JP., Held, M. (2007). *Gemeindesportanlagenkonzept - Leitfaden 011. Grundlagen zur Planung*. Bundesamt für Sport BASPO Magglingen.
- Wittwer, B., Buchser, M. (2017). *bfu-Fachdokumentation 2.020 – Sporthallen: Sicherheitsempfehlungen für Planung, Bau und Betrieb*. Bern: bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Reinach (2025)	I
Abbildung 2: Gemeinde Reinach, Altersstruktur nach Geschlecht und Nationalität (2024)	7
Abbildung 3: Baugebiete und Bauvorhaben (2025)	8
Abbildung 4: Wachstumsrate Bevölkerung: Bevölkerungsentwicklung bis 2040 (2025)	9
Abbildung 5: Vergleich zur kantonalen Projektion (2025)	9
Abbildung 6: Kindergärten in Reinach (2025)	10
Abbildung 7: Schulhäuser in Reinach (2025)	11
Abbildung 8: Übersicht der Reinacher Sportinfrastruktur (2025)	11
Abbildung 9: Sportaktivität nach Häufigkeit und Dauer der sportlichen Betätigung (2020)	12
.....	33
Abbildung 10: Landreserven (2025)	33
Abbildung 14: Anbaumöglichkeiten Breite (2025)	34
Abbildung 11: Anbaumöglichkeiten Pfrundmatt 2 (2025)	34
Abbildung 13: Anbaumöglichkeiten Neumatt (2025)	34
Abbildung 14: Kindergarten Neumatt (2025)	34

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Prognose der Lernendenzahlen und Abteilungen 2040 (2025)	9
Tabelle 2: Kriterien für die Bestands- und Nutzungsanalyse (2020).....	14
Tabelle 3: Zusammenfassung Objektbeurteilung Sporthallen.....	15
Tabelle 4: Zusammenfassung Objektbeurteilung Sporthallen.....	16
Tabelle 5: Zusammenfassung Objektbeurteilung Aussenanlagen bei Sporthallen	17
Tabelle 6: Zusammenfassung Objektbeurteilung weitere Sportinfrastruktur	18
Tabelle 7: Aktuelle Auslastung Nutzung Schulen 2025/26	22
Tabelle 8: Aktuelle Auslastung Vereinsnutzung 2025/26.....	25
Tabelle 9: Aktuelle Auslastung Vereinsnutzung 2025/26 (2025)	26
Tabelle 10: Aktuelle Auslastung Vereinsnutzung 2025/26 (2025)	27
Tabelle 11: Synthese Zustand und aktuelle Auslastung Vereinsnutzung 2025/26	30
Tabelle 12: Synthese Zustand und Auslastung Aussenanlagen 2025	30
Tabelle 13: Synthese Zustand und Auslastung weitere Sportinfrastruktur	30
Tabelle 14: Projekt- und Zeitplanung (2025).....	41
Tabelle 15: Tabellarische Projektübersicht mit Kosten und Prioritäten	42
Tabelle 16: Übersicht Gesamtinvestitionen.....	42
Tabelle 17: Etappierung der Investitionen Etappe 1 (2024-2027)	43
Tabelle 18: Etappierung der Investitionen Etappe 2 (2027-2031).....	43
Tabelle 19: Etappierung der Investitionen Etappe 3 (ab 2031)	43

Abkürzungsverzeichnis

BASPO	Bundesamt für Sport
DBKS AG	Departement für Bildung, Kultur und Sport Aargau
GESAK	Gemeindesportanlagenkonzept
LBS	Lokales Bewegungs- und Sportnetz